



FODN



KALS

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

16. Jahrgang - Nr.38 - 01/08 - März 2008



Foto: Silvester Lindsberger

"2 x Gold in Kals"

In festlicher Atmosphäre überreichten BH Dr. Wöll und Bgm. Unterweger den „goldenen Paaren“ Anni & Simon Oberlohr sowie Lotte & Hans Kerer die Jubiläumsgabe des Landes Tirol. Wir wünschen den Familien weiterhin alles Gute, viel Gesundheit, und Gottes Segen auf dem weiteren Lebensweg..... Seite 53



Michael Linder

Liebe Leserinnen und Leser!

“Was lange währt, wird endlich gut...”

Lange haben wir Kalser ja darauf warten müssen, aber der nun erfolgte Baubeginn der Schischaukel Kals-Matrei ist nur der Auftakt für eine ganze Reihe von Vorhaben, die in unserer Gemeinde noch in diesem Jahr umgesetzt bzw. in Angriff genommen werden. Eines davon ist das „Wanderwegekonzept Kals“, über das ausführlich in dieser Ausgabe umfassend berichtet wird.

Ist der Großglockner ein Tiroler Berg? Uns muss diese Frage wohl nicht gestellt werden, wir wissen es einfach, oder? Aber wussten Sie, dass bei einer Quizsendung im Radio Tirol die Frage nach dem

höchsten Berg Tirols von einem Anrufer mit Wildspitze beantwortet und als richtig gewertet wurde? Sepp Haidenberger hat dies zum Anlass genommen und hat sich auf die Suche nach der richtigen Antwort gemacht. Ob nun „unser“ Glockner ein Tiroler Berg ist oder nicht, das sagt euch Sepp Haidenberger in seinem Beitrag.

Eine etwas kuriose Geschichte aus uralten Zeiten hat uns Josef Rogl [Sportstube] zur Verfügung gestellt. Sie handelt von zwei „Motorradalpinisten“ die in den dreißiger Jahren [genauer Zeitpunkt nicht bekannt] in einer im Originallaut „kühnen Tat“, das Glocknermassiv überquerten.

Erfreuliches gibt es aus der Fodn-Redaktion zu berichten.

Margit Riepler ist nach ihrer karenzbedingten Auszeit wieder

zurück und hat mit ihrer Geschichte “Die Eislöcher, der Dieb und ein tragisches Unglück” gleich einen fulminanten Start hingelegt. Neu in unserem Team ist auch Maximilian Rud. Er wird sich sehr um Jugendthemen in Kals kümmern. Wir wünschen Margit und Maximilian viel Freude bei dieser doch sehr zeitintensiven Aufgabe. An Arbeit wird es ihnen nicht mangeln.

Wir würden uns auch freuen, eure Ideen, Beiträge, Bilder etc. in den Fodn einfließen zu lassen. Unsere Redakteure stehen Ihnen gerne für weitere Fragen zur Verfügung und sind Ihnen bei der Umsetzung gerne behilflich. Machen Sie auch von unserer Mail-Adresse fodn@kals.at Gebrauch.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Impressum

Ausgabe **38/01/2008**
Gemeindezeitung von
Kals am Großglockner

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Kals am Großglockner

HERAUSGEBER:

Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals
Tel.: 04876/8210
gemeindeamt@kals.at

ABONNEMENT:

Gemeinde Kals
Tel: 04876/8210

REDAKTION:

Michael Linder
Lesach 41
9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

KONZEPTION/LAYOUT:

Linder Michael
Lesach 41,
9981 Kals am großglockner
fodn@kals.at

ANZEIGEN:

Gemeinde Kals
Ködnitz 6, 9981 Kals
gemeinde@kals.at

DRUCK:

GPO Graphik-Point-Ortner
HNr.8, 9951 Ainet
gpo@aon.at

HINWEIS:

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung

der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 600 Stück

Bürgermeister
Klaus Unterweger



Liebe Fodn Leser!

Die Tourismusfusion ist mit den Wahlen auf Bezirks-, Regional- und Ortsebene abgeschlossen. Die neu gebildeten Gremien können sich konkret an die Arbeit machen. Der örtliche Ausschuss hat für die Regionswahl in zwei Tagen die Kalser Mitglieder in Rekordzahl mobilisieren können. Kals war bei der Vollversammlung die am Besten vertretene Gemeinde und signalisierte Aufbruch in eine neue Zeit.

Zum Thema Tourismus passend ist die Leader Einreichung des geplanten Talrundweges mit den verschiedenen Nutzungen und der Serpentineralteilerweg Blauspitz. Als Obmann der Kalser Glocknerperspektiven hat Robert Trenkwalder hat gemeinsam mit Ortsvorstand Hans Groder und Vbgm. Michael Rogl ein wunderbares Projekt ausgearbeitet und damit beim Leader Vorstand einhellige Zustimmung erreicht. Für die Realisierung enorm wichtig, konnte damit eine 50 % Grundförderung gesichert werden. Mit Nationalparkverwaltung, Gemeinde Kals und Tourismusinformation sollten die restlichen Mittel des 477.000 € Projektes aufgebracht werden. Kals baut damit die Kompetenzen im Bereich Wandern und Sport weiter aus und wird mit Realisierung der

Schischaukel ein Ort mit einem hervorragenden zwei Saisonen Angebot.

Mit der Bewilligung der Schiverbindung Kals-Matrei ist der Aufbruch in eine neue Epoche gestartet. In einem zweitägigen Bewilligungsverfahren wurde die seilbahn- und forstrechtliche Bewilligung erteilt und die Bauarbeiten für die 8 Einseilumlaufbahn gestartet. Das wasserrechtliche Verfahren für die Beschneiungsanlage wird voraussichtlich um den 20. Mai 2008 stattfinden.

Damit ist ein € 19 Mio. Bauprogramm bis Ende 2009 gesichert.

Beim geplanten Kraftwerk Dorferbach wurde die wasser- und forstrechtliche Bewilligung erreicht. Die naturschutzrechtliche Bewilligung hoffen wir, in Kürze positiv abschließen zu können. Als Projektkoordinator konnte Robert Trenkwalder gewonnen werden, der gemeinsam mit dem Bauausschussmitgliedern, GV Alois Groder, GR Georg Oberlohr, Finanzverwalter Hannes Bergerweiß und mir für den Bauablauf verantwortlich ist.

Die Planung und Beratung für die Neugestaltung vom Glocknergedenkstätte, Leichenhalle

und Urnengräber von Büro Modul 2 sind abgeschlossen und wurden vom Gemeinderat beschlossen. Die Leichenhalle soll bis auf die Bodenplatte abgetragen und neu errichtet werden. Links daneben wird der überdachte Glocknerfriedhof errichtet und daran anschließend eine Wand mit den eingelassenen Urnen. Erfreuliches Detail, der ÖAV bringt für die Gedächtnisstätte einen stattlichen Betrag ein und sichert damit deren Umsetzung.

Wenn die begonnenen und angestrebten Projekte alle verwirklicht werden können gehen wir wieder einer intensiven Bautätigkeit entgegen, für deren Auswirkungen ich bereits heute um Verständnis bitte. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Maßnahmen fällt dies hoffentlich nicht all zu schwer.

Ein paar erholsame Tage nach der Wintersaison und viel Elan für die kommende Zeit wünscht euch

euer Bürgermeister

Klaus Unterweger



Wanderwegekonzept Kals
- Leaderprojekt **Seite 16**



OeAV- Nationalpark-
Patentreffen in Kals **Seite 22**



Freiwillige Feuerwehr Kals am
Großglockner **Seite 24**



Trachtenmusikkapelle Kals -
Programm 2008 **Seite 26**

Editorial.....	2
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4

Aus dem Gemeinderat

Gemeinderatsitzung am 13. Dezember 2007	6
Gemeinderatsitzung am 27. Dezember 2007	8
Gemeinderatsitzung am 19. Februar 2008	10

Informationen aus der Gemeinde

Solarstromerzeugung mit Photovoltaik.....	12
Information Sammelstelle Unterburg.....	12
Sturmschäden in Kals	13
Wechsel in der Bezirksforstinspektion.....	13

Tourismus

Jahreshauptversammlung Tourismus Kals	14
Wanderwegekonzept - Leaderprojekt in Kals	16

Landwirtschaft

Die Duregger Alm in Lesach	18
----------------------------------	----

Nationalpark Hohe Tauern

Christian Riepler - Kalser Nationalpark- Betreuer	20
Calce und Romaris auf der Spur	21
OeAV-Nationalpark- Patentreffen	22

Vereine & Institutionen

Kreativwerkstatt Kals am Großglockner.....	23
Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner	24
Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner.....	26
Schützenkompanie Kals am Großglockner.....	28
Kalser Handwerksladen	30
Verein der Mineraliensammler in Kals am Großglockner	31

Chronik

Der Großglockner - ein Tiroler Berg?	32
Mit dem Motorrad über das Glocknermassiv	34
Die Eislöcher, der Dieb und ein tragisches Unglück	36

Kinder, Jugend & Schule

Spielgruppe Kals.....	40
Hohe Auszeichnung für Herbert Troger.....	40
Kinderseite	41
Schülerbesuch aus Marling	42
Die Sonne lacht vom Schulgebäude	43
Bücherei Kals - Lesen wird wieder "IN"	44
Für unsere Jugendlichen die Weichen stellen	46

Sport

Sportunion Kals am Großglockner	48
Sport und Kals - Kals und Sport	49
Bergführer Seilrennen 2008	50
Kalser Sportschützengilde	51

Unsere Kalser

“2 x Gold” in Kals.....53
 Die erste Tiroler Chefinspektorin, eine Kalserin.....54

Bunt gemischt

Jagdverein Kals - Trophäenschau 200856
 Marianne Gratz57
 Bergführerverein unter neuer Führung57
 Goldenes Verdienstzeichen für Pauser Fritz57
 Meterologische Station Kals58
 Hausfrauenschikurs 2008.....58
 Gitti Gratz - Bowen Therapeutin58
 Gliber Toni - 75 Jahre58

Standesamt Kals.....59

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite..... Silvester Lindsberger
 Vortrag Photovoltaik Gemeinde Kals
 Jahreshauptversammlung Tourismus ©Studio Optima, Michael Linder
 Wanderwegekonzept Michael Linder, Osttirol Werbung
 Duregger Alm..... Michael Linder
 Nationalparkbetreuer Christian RieplerNP, Christian Riepler
 Calce und Romaris auf der Spur M. Knolleisen, G. Greßmann
 OeAV-NP-Patentreffen..... Michael Linder
 Kreativwerkstatt Kals.....Johann Groder ©Studio Optima
 Feuerwehr Kals Feuerwehr Kals
 Fassdaubenrennen Feuerwehr Kals
 Trachtenmusikkapelle Kals..... TMK-Kals
 Schützenkompanie Kals.....Johann Groder ©Studio Optima
 Kalser Handwerksladen Kalser Handwerksladen
 Mineraliensammler Kals..... Peter Gliber
 Großglockner - höchster Berg Tirols?... Osttirol Werbung, Michael Linder
 Mit dem Motorrad über das Glocknermassiv “Das interessante Blatt”
 Eislöcher Unterpeischlach Margit Riepler, Kerer-Schneider
 Sportunion Kals Carmen Wischounig
 Sport und Kals - Kals und Sport Maximilian Rud
 Bergführer-Seilrennen.....Johann Groder ©Studio Optima
 Sportschützengilde Kals..... Maximilian Rud
 Unsere Kleinsten fühlen sich wohl Gemeinde Kals
 Herbert Troger.....Rupert Bacher
 Schülerbesuch MarlingGerhard Gratz
 Die Sonne lacht vom Schulgebäude Gerald Meyer
 Lesen wird wieder “IN”Doris Kerer
 Erste Tiroler Chefinspektorin..... Margit Mayr
 Trophäenschau Kals.....Rupert Bacher
 Marianne GratzJohann Groder ©Studio Optima
 Bergführerverein unter neuer FührungJohann Groder ©Studio Optima
 Hausfrauenschikurs 2008..... Jan Arbouw
 Umschlagseite hinten Michael Linder

Werbepartner

Graphik Point Ortner.....54
 Raika Kals/Matrei60



Schützenkompanie Kals am
 Großglockner **Seite 28**



Die Eislöcher, der Dieb und ein
 tragisches Unglück **Seite 36**



Für unsere Jugendlichen die
 Weichen stellen **Seite 46**



Jagdverein Kals -
 Trophäenschau 2008 **Seite 56**

GEMEINDERATSITZUNG

13. Dezember 2007

■ **Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:**

Im Bereich der Gste. 3354/1 und 3355/4 (Riepler Andrä, Unterpeischlach 12) von dzt. Freiland in Wohngebiet:

Der Gemeinderat beschließt diese Flächenwidmungsplanänderung im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 3354/1 und 3355/4, KG Kals am Gr. von dzt. Freiland nach in künftig Wohngebiet sowie die Auflage des Entwurfs am Gemeindeamt vom 14.12.2007 bis einschl. 12.01.2008 zur allgemeinen Einsichtnahme.

■ **Musikpavillon – Gründung „Betrieb gewerblicher Art“:**

Auf diese Art wurden schon einige Investitionen durchgeführt – KG Haus de calce, Gemeindehäuser etc. – und wurden dadurch steuerliche Vorteile erreicht.

Dies ist auch für das Pavillon möglich und sind Mindesteinnahmen von jährlich €2.900,- erforderlich. Mit den Vereinen wurde dies auch abgesprochen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Gründung eines „fiktiven Betriebes gewerblicher Art“ für das Musikpavillon. Ein entsprechender Vertrag (Benützung- und Gebührenordnung) ist zu erstellen.

■ **Beratung und Beschlussfassung über Neuabschluss „Tiroler Gemeindeversicherung“ (Einbündelung weiterer Versicherungsleistungen):**

Die Tiroler Versicherung ist Hauptversicherer der Gemeinde und bietet ein neues Paket „Tiroler

Gemeindeversicherung“ an, in welchem auch Änderungen zB bei Gebäudenutzungen auch einzelner Räume immer gedeckt sind (Gebäude bzw. Gebäudeteile sind immer zum Neuwert versichert).

Die Versicherungsprämie beläuft sich auf jährl. rd. €9.800,- (in etwa gleich wie bisher), die Gemeinde wird jedoch versicherungsmäßig besser gestellt.

Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig.

■ **Bericht des Überprüfungsausschusses über die Kassenprüfung am 26.11.07:**

Der Obmann des Überprüfungsausschusses Riepler Andrä bringt den Bericht dem Gemeinderat zur Kenntnis. Die angeführten VA-Überschreitungen in Höhe von insgesamt. € 31.622,97 werden erläutert und vom GR genehmigt.

■ **Beschlussfassung über Änderung bei Steuern, Gebühren, Abgaben:**

Dazu werden die einzelnen Steuern und Gebühren vorgetragen und werden einstimmig folgende Änderungen/Anpassungen vorgenommen:

➤ **Wasserbenützungsgebühr** netto €0,64 = brutto €0,70 pro m³ Wasser (Erhöhung um 2 Cent) bzw. netto €0,25 = brutto €0,28 pro Punkt; Zählermiete netto €0,80 = brutto €0,88 pro Monat (Erhöhung um 11 Cent – die Zählergebühr wurde seit Bestehen nicht geändert und sind die Zähler heuer wieder zu tauschen). Weiter ist anzumerken, dass der Schuldendienst der WLF-Darlehen durch den Wasserzins

nicht gedeckt ist. – im HH sind Kosten nicht gedeckt, leichter Abgang –! Wenn diese auslaufen, kann wieder zurückgegangen werden. Zählergebühr wurde seit Bestehen nicht geändert - heuer ist wieder Tausch notwendig

➤ **Kanalbenützungsgebühr** für Schmutzwässer netto €2,-- = brutto €2,20/m³ (Erhöhung um 10 Cent) und für Niederschlagswässer netto €0,14 = brutto €0,15/m² verbauter Fläche und befestigter Fläche mit Abfluss in den Kanal. Hier ebenfalls saftiger Abgang – vom Land wohl Zuschüsse erhalten 2005 und 2006

➤ **Alle übrigen Steuern und Gebühren** werden gleich gehalten bzw. bereits im höchstmöglichen Ausmaß eingehoben – Grundsteuer A und B, Kommunalsteuer, Erschließungskosten ...

➤ **Wasseranschlussgebühr** netto €1,64 = brutto €1,80/m³ Baumasse sowie für mit Kanalanschluss versehene Camping-Stellplätze netto € 72,73 = brutto € 80,-- pro Stellplatz

➤ **Kanalanschlussgebühr:** Anschlussgebühr für Schmutzwässer netto €4,73 = brutto €5,20 /m³ und für Niederschlagswässer von netto €1,18/m² = brutto €1,30/m² überbauter Fläche und befestigter Fläche mit Abfluss in den Kanal sowie für mit Kanalanschluss versehene Camping-Stellplätze netto €163,64 = brutto €180,-- pro Stellplatz

➤ **Müllabfuhrgebühren:** Grundgebühr €0,06 pro Liter Restmüll und Bioabfall und €0,05 weitere Gebühr pro Liter Restmüll und Bioabfall jeweils inkl. MWSt. (Müllsack 70 l € 7,70 pro Stück, 80 l Container grün €114,40 jährlich, 120 l Container grün €171,60 bei 4-wöchentl. Entleerung und 80 l Container grau € 228,80, 120 l Container grau €343,20 bei 2-wöchentlicher Entleerung)

➤ **Friedhofgebühren:** Reihengrab von € 35,- auf € 40,- (= halber Satz Fam.Reihengrab), Familien Arkadengrab € 150,-, Familien

Reihengrab € 80,-, Kindergrab € 20,- und Urnengrab €35,-, jeweils für einen Zeitraum von 10 Jahren; Leichenhallengebühr € 50,-; Graböffnung/-schließung €450,-

➤ **Hundesteuer:** €40,- (Befreiung Blindenhunde sowie geprüfte Lawinen- und Jagdhunde)

➤ **Kindergartenbeitrag:** €30,- je Kind und Monat

➤ **Wägegebühren** werden nicht mehr erhoben, da Waage nicht mehr in Betrieb – Eichung kostet Unsummen, Einnahmen sind kaum! Waage bei Hackschnitzhalle kann benützt werden

➤ **Marktstandgebühren:** € 3,70 pro Laufmeter Stand

■ **Beschlussfassung Ankauf Pritschenwagen:**

GR-Mitglieder waren auf der Suche nach einem gebrauchten – leider kein Erfolg. Jetzt noch bei Toyota und Nissan angefragt – nichts Passendes vorhanden bzw. horrenden Preise!

Bleibt nur noch Kauf einer Allrad-VW-Pritsche mit langer Ladefläche, Differentialsperre, Anhängerkupplung übrig – Kosten rd. € 30.500,-. Zusätzlich Ausstattung der Ladefläche mit Alublech und einer wassergeschützten Werkzeugkiste.

Weiter ist noch ein Salzstreugerät anzuschaffen – Aufbau auf Anhänger mit elektrischem Antrieb.

Der Gemeinderat beschließt den Ankauf der Allrad-VW-Pritsche lt. Angebot und das Salzstreugerät.

■ **Vorbesprechung Voranschlag 2008:**

Den Entwurf des Voranschlages wird vollinhaltlich dem Gemeinderat vorgetragen und wird folgendes diskutiert bzw. beschlossen:

➤ **Gästemeldewesen:** hier fällt auf, dass dafür ein geringerer Betrag veranschlagt ist und zwar deshalb, weil der Kostenersatz an den TVB jetzt

nur mehr 2 Cent/pro Nächtigung lt. Fusionsvertrag beträgt (bisher 4 Cent). Das Gästemeldewesen macht weiter der TVB!

➤ **Rodelbahn Fallwindes:** Besprechung im Lesacherhof, es sind jetzt wieder Erhaltungsmaßnahmen notwendig – Planken reparieren, Ausschneiden usw. Kostenaufteilung dzt. je 1/3 Gemeinde, TVB und Lesacherhof, TVB jetzt fraglich! Hinsichtlich Finanzierung diverser Ortsangelegenheiten wurde von 11 „Randgemeinden“ zum Fusionsvertrag eine Stellungnahme abgegeben, die jedoch überhaupt nicht berücksichtigt worden ist! Weiter war heuer auf Grund des Schneefalles kein Schneetransport notwendig und sind daher auch die Kosten geringer; ein Schneedepot wurde jedoch angelegt. Der GR sieht die dzt. Drittellösung als gerecht!

➤ **Häuserverzeichnis kals.at** – Kostenbeitrag: dzt. jährlich €7,- pro Betrieb – seit 4 Jahren gleich – 1. Jahr 10,-; Beschluss ab 2008 € 10,- pro Betrieb

➤ Angesprochen wird auch **Bgm. Bezug**, der seit Okt. 2007 gesetzlich erhöht wurde.

➤ **Einmalige Ausgaben** wurden auf allernotwendigste Vorhaben eingeschränkt bzw. werden solche über den a.o.HH abgewickelt.

Ordentlicher Haushalt

Ausgaben € 2.450.000,-

Einnahmen..... € 2.450.000,-

Außerordentlicher Haushalt:

Einnahmen..... € 6.122.000,-

Ausgaben..... € 6.122.000,-

Zufahrt Campingplatz 15.000,-

Friedhof..... 230.000,-

Kanal..... 50.000,-

KW Dorferbach..... 5.500.000,-

Schischaukel 327.000,-

(Verschiebung um 1 Jahr, da heuer auf Kalser Seite keine Kosten! gedeckt durch Bed.Zuw. vom Land)

■ **Änderung der Hundesteuerordnung – Befreiung der ge-**

prüften Jagdhunde:

Dazu wird ein mündlicher Antrag des Jagdvereins Kals am Gr. vorgebracht, mit welchem um die Befreiung der Hundesteuer für Jagdhunde, die die Schweiß- oder Vollgebrauchsprüfung abgelegt haben, angesucht wird.

Nach einiger Diskussion und nach Aufklärung durch Vertreter der Jägerschaft – geprüfte Jagdhunde sind vom Gesetz vorgeschrieben, Jagdhunde kommen vor allem bei Jagdgästen zum Einsatz usw. – beschließt der Gemeinderat einstimmig eine Befreiung der Hundesteuer für Jagdhunde, die die Schweiß- oder Vollgebrauchsprüfung abgelegt haben.

■ **Busbucht Unterpeischlach – Kosten:**

Wie schon informiert, sind die Kosten von den geschätzten € 12.500,- auf € 29.400,- „explodiert“ und wurde bei LR Anna Hosp ein weiterer Zuschuss beantragt.

■ **Haltestellenhäuschen:**

Büro modul 2 hat einen Vorschlag ausgearbeitet – einfaches Bauwerk, Größe 4,62 x 1,60 m – Holz von Zimmerer abbinden lassen, Fundamente und Aufstellen durch Nachbarschaft. Bedenken werden zum Glaselement an der Rückseite hinsichtlich der Kosten geäußert: Wäre Holz nicht billiger? Passt Vorschlag optisch in unsere Gegend? Warum nicht alles Holz wie Arnig oder Lesach? Es soll noch eine Kostenschätzung gemacht werden.

■ **Dieseltankstelle RGO:**

Dazu wird hinsichtlich der Sonntagssperre nachgefragt, ob nicht die Möglichkeit besteht, die Tankstelle auch am Sonntag offen zu halten – siehe letzten großen Schneefall oder Heuernte

im Sommer. Lt. der seinerzeitigen Bewilligung wurde die Sonntagssperre von Behörde vorgeschlagen (wegen Belästigung der Anrainer). Im Lauf der Zeit wurde dann die Uhr kaputt und man konnte zu jeder Tages- und Nachtzeit tanken. Der Verkehr hat zugenommen und daher wurde wieder auf den Bescheid hingewiesen und die Sonntagssperre wieder programmiert.

■ „Nachlese“ zu letzter Gemeinderatsitzung:

Dazu kommen einige Wortmeldungen, dass es hier grundsätzlich nicht um das Thema Schischaukel geht, sondern um die Art und Weise, wie man im Gemeinderat behandelt wird. Es sollte sachlich diskutiert werden

usw., auch andere Meinungen sollten gelten, fair bleiben usw. Kritisiert wird wiederum die mangelnde Information vom Bürgermeister usw.

Dem hält er entgegen, dass er über Tatsachen informiere, auch wenn die nicht jedem passen. Er hat die Leute immer ernst genommen, leider oft verkannt. Er bekommt auch wenig Information und ist vorsichtig mit der Weitergabe. Es wurde ja auch die Meinung verbreitet, dass er als Bgm. gegen die Schischaukel ist, obwohl alle Aufgaben von Seiten der Gemeinde längst erledigt sind. Interessant wäre auch zu wissen, wo die Anschuldigungen herkommen, dass er die Beamten beim Land gegen Schischaukel aufstachelt.

Angesprochen wird wieder die Standortdiskussion:

Dazu betont der Bgm. nochmals, dass dzt. das Projekt mit Talstation im Bergerweißfeld bei der Behörde liegt und sie darüber entscheidet. Das Naturschutzverfahren ist ebenfalls noch nicht abgeschlossen und ist auch noch kein Bescheid in Aussicht! Er will dann genau aufklären, wenn alles abgeschlossen ist.

■ **Schneeräumung:**

Hier wird bemängelt, dass bei der Räumung der Landesstraße der Schnee immer auf den Gehsteig geräumt wird und dieser dann wieder frei gemacht werden muss, was für die Gemeinde eine kostspielige Sache wird! Wurde dies den Schneepflugfahrern so angeordnet? Es soll mit dem Straßenmeister geredet werden!

GEMEINDERATSITZUNG

27. Dezember 2007

VORANSCHLAG (Haushaltsplan) 2008

Der Voranschlag 2008 wurde vom Gemeinderat einstimmig in seiner Sitzung vom 27.12.2007 wie folgt festgesetzt:

	Einnahmen	Ausgaben
Ordentl. Haushalt	€ 2.460.000,--	€ 2.460.000,--
Außerordentl. Haush.	€ 6.122.000,--	€ 6.122.000,--
Gesamthaushalt	€ 8.582.000,--	€ 8.582.000,--

Der Voranschlag gliedert sich wie folgt:

■ **Ordentlicher Haushalt** (darin sind sämtliche wiederkehrende Leistungen angeführt):

➤ **Post 0** (Vertretungskörper u. allgemeine Verwaltung – Gewählte Gemeindeorgane, Hauptverwaltung, Gemeindezeitung, Standesamt u. Staatsbürgerschaft, Amtsgebäude, Bauverwaltung, Partnergemeinden, Verfügungsmittel, Pensionen, Personalaus- u. -fortbildung)
Einnahmen: €4.900,-- Ausgaben: €252.000,--

➤ **Post 1** (Öffentliche Ordnung und Sicherheit – Bau- und Feuerpolizei, Gesundheitspolizei, Veterinärpolizei, Flurpolizei, Feuerwehrwesen, Brandbekämpfung u. -verhinderung, Landesverteidigung)
Einnahmen: €36.900,-- Ausgaben: €98.900,--

➤ **Post 2** (Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft – Volks-, Haupt-, Sonder- u. Polytechnische Schule, Berufsschule, Kindergarten, Außerschulische Jugendberufshilfe, Sportplatz, Wintersportanlagen, Zuwendungen an Sportvereine, Bücherei)
Einnahmen: €46.500,-- Ausgaben: €204.700,--

➤ **Post 3** (Kunst, Kultur und Kultus – Ausbildung in Musik, Förderung der Musikpflege, Musikpavillon, Heimatmuseen, Ortsbild-Chronik, Denkmalpflege, Ortsbildpflege, Zuwendungen Kulturvereine, Rundfunk, Kulturpflege, Kirchliche Angelegenheiten)
Einnahmen: €25.500,-- Ausgaben: €75.900,--

➤ **Post 4** (Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung – Sozialhilfe, Behindertenhilfe, Altenheim, Heimhilfe, Zuwendung Sozialvereine, Jugendwohlfahrt,

Familienpolitische Maßnahmen, Wohnbauförderung)

Einnahmen: €1.000,-- Ausgaben: €166.000,--

➤ **Post 5** (Gesundheit – Medizinische Bereichsversorgung, Hebammendienst, Schulgesundheitsdienst, Ordination, Natur- und Landschaftsschutz, Rettungsdienste, Warndienste, Bezirkskrankenhaus, Landeskrankenhaus, Krankenanstaltenfonds)

Einnahmen: €500,-- Ausgaben: €195.100,--

➤ **Post6**(Straßen-u. Wasserbau, Verkehr–Gemeindestraßen, Bundesflüsse, Wildbäche bzw. Wildbachverbauung, Straßenverkehr, Beiträge Post)

Einnahmen: €400,-- Ausgaben: €151.000,--

➤ **Post 7** (Wirtschaftsförderung - Land- u. Forstwirtschaft, Fremdenverkehr, Handel, Gewerbe und Industrie)

Einnahmen: €10.000,-- Ausgaben: €75.300,--

➤ **Post 8** (Dienstleistungen – WC-Anlagen, Straßenreinigung, Park- u. Gartenanlagen, Kinderspielflächen, Straßenbeleuchtung, Friedhof, Öffentliche Waage, Grundbesitz, Waldbesitz, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Müllbeseitigung, Wohn- u. Geschäftsgebäude, Seilbahn)

Einnahmen: €772.000,-- Ausgaben: €908.000,--

➤ **Post 9** (Finanzwirtschaft – Verwaltung Finanzen, Geldverkehr, Rücklagen, Gemeindeabgaben, Ertragsanteile, Landesumlage, Katastrophenfondsgesetz)

Einnahmen: €1.562.300,-- Ausgaben: €333.100,--

■ **Außerordentlicher Haushalt** (darin sind alle größeren einmaligen Leistungen enthalten):

➤ **Post 6** (Straßen- u. Wasserbau, Verkehr)
Zufahrt Campingplatz

Einnahmen: €15.000,-- Ausgaben: €15.000,--

➤ **Post 8** (Dienstleistungen)
Friedhof diverse Neugestaltungen

Einnahmen: €230.000,-- Ausgaben: €230.000,--

Abwasserbeseitigung

Einnahmen: €50.000,-- Ausgaben: €50.000,--

Errichtung Wasserkraftwerk Dorferbach

Einnahmen: €5.500.000,--Ausgaben:€5.500.000,--

Errichtung Schischaukel

Einnahmen: €327.000,-- Ausgaben: €327.000,--

Anmerkung zu den außerordentlichen Vorhaben: Diese

müssen immer ausgeglichen werden. D.h. dass der für den Haushaltsausgleich benötigte Betrag durch den ordentlichen Haushalt erwirtschaftet werden bzw. durch Darlehensaufnahmen bedeckt werden muss.

Abschließend noch ein paar Eckdaten:

Gesamtschuldenstand der Gemeinde Kals am Großglockner zum 01.01.2008: € 2.874.200,-- (zum 01.01.2007: €2.993.500,--).

und gliedern sich diese wie folgt [Angaben in Euro]:

	01.01.2008	01.01.2007
Sanierung Schulgebäude:	95.700,--	113.600,--
Wasserversorgungsanlagen:	31.000,--	58.600,--
Abwasserversorgungsanl.:	2.747.500,--	2.821.300,--

Rücklagenstand der Gemeinde Kals am Großglockner zum **01.01.2008: € 22.710,42** (zum 01.01.2007 € 14.039,56)

■ **Musikpavillon Kals: Beschlussfassung einer Benützung- und Gebührenordnung:**

Bei der letzten Sitzung wurde für das Musikpavillon ein fiktiver Betrieb gewerblicher Art beschlossen und soll heute eine entsprechende Benützung- und Gebührenordnung festgelegt werden. Eine solche wurde mit dem Steuerberater ausgearbeitet und wird diese dem GR vorgetragen und einstimmig beschlossen.

■ **Grundverkauf an Huter Anton vlg. Holaus aus der Gde.Parzelle 4240:**

Diese Angelegenheit soll heute einmal grundsätzlich beraten werden: für Baumaßnahmen beim Holaus in Oberlesach sind nach Norden die Abstände nicht vorhanden (geplant ist ein Stiegenaufgang).

Das Grundstück grenzt an Gde.Parzelle 4240 EZ 285 an (nicht öffentl. Gut, Wege und Plätze in EZ 101, daher übliche Abstandsregelungen mind. 3,0 m bzw. 0,4 Wandhöhe). Weiter will Holaus hinter Futterhaus Grund erwerben (Stadelbrücke usw.) ca. 70 m2.

Dazu erteilt der Gemeinderat heute grundsätzlich die Zustimmung für einen Grundverkauf und ist bei einer der nächsten Sitzungen der genaue Beschluss zu fassen.

■ **Rodelbahn Fallwindes:**

Hier ist wieder die Übung eingekehrt, dass Rodler mit ihren Autos auf die Parte fahren und dort alles verparken! Die Anrainer sind verärgert!!!

Es sollen Hinweisschilder/Verbotsschilder angebracht werden.

GEMEINDERATSITZUNG

19. Februar 2008

■ **Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:**

Im Bereich der Gste. 3754 und 3761/4 (Oberlohr Florian, Glorberg 1) von dzt. Freiland in gemischtes Wohngebiet:

Der Gemeinderat beschließt diese Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Gste. 3754 und 3761/4 von dzt. Freiland nach in künftig gemischtes Wohngebiet sowie die Auflage des Entwurfs am Gemeindeamt vom 20.02. bis einschl. 20.03.2008 zur allgemeinen Einsichtnahme.

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

■ **Beschlussfassung über Änderung bzw. Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes und Auflage des Entwurfes:**

im Bereich der Gste. 3916 (Koller Armin, Großdorf 33), Gst. 3915 u. Bp. .777 (Oberhauser Josef, Großdorf 31), 3917/1 u. Bp. .779 (Groder Alois, Großdorf 29) sowie Gst. 3927 u. Bpn. .781 u. 782 (Groder Alois, Großdorf 25) sowie

im Bereich der Gste. 4102/3 u. Bp. .941 (Santner Erika, Lana 10), 4102/5 (Rud Roland, Lana 12), 4102/4 (Jans Rupert, Lana 16), 4102/6 (Schraffl Thomas, Lana 15),

4102/7 (Heinz Johann, Lana 13), 4102/8 (Diebler Wolfgang Lana 17) und 4102/7 (Oberlohr Elfriede, Lana 14):

Der Gemeinderat beschließt vorstehende allgemeine und ergänzende Bebauungspläne, die für diverse Zu- bzw. Aufbauten bei bestehenden Objekten erforderlich sind bzw. für welche die „üblichen“ Abstandsregeln nicht ausreichend sind (Auflage der Pläne vom 20.2. bis einschl. 20.3.2008).

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

■ **Straßeninteressentschaft Plattnerweg: Erklärung zur Gemeindestraße durch Verordnung gem. TStG:**

Bereits am 17.4.2007 wurde beschlossen, dass der fertig gestellte Plattnerweg als Gemeindestraße übernommen wird. Für die Aufsichtsbehörde ist jedoch die Erlassung einer Verordnung erforderlich, welche der Gemeinderat wie folgt beschließt:

Gemäß § 13 Abs. 2 des Tiroler Straßengesetzes, LGBl.Nr. 13/1989 idgF wird die von der Straßeninteressentschaft Plattner neu errichtete Zufahrt zum Plattnerhof (Gst. 3500/2 KG Kals am Gr. lt. Vermessungsurkunde vom Zivilgeometer DI Rudolf Neumayr, Lienz, vom 1. März 2007, GZ 8011/2006), zur Gemeindestraße erklärt.

Diese Straße wird dem öffentlichen Gut, Wege und Plätze in EZ 101 GB 85102 Kals am Gr. zugeschrieben.

■ **Zustimmung zur Löschung des Vorkaufsrechtes zu Gunsten der Gemeinde Kals am Gst. 4102/4 (Jans Rupert, Lana 16):**

Im seinerzeitigen Kaufvertrag ist ein Wiederkaufsrecht für die Gemeinde eingetragen, wenn nicht innerhalb von 2 Jahren gebaut wird. Dieser Punkt ist erfüllt. Weiter ist für alle Fälle ein Vorkaufsrecht am Kaufobjekt ohne zeitliche Beschränkung zu Gunsten der Gemeinde eingetragen, was jetzt jedoch keinen Sinn mehr macht.

Der Gemeinderat genehmigt daher die Löschung des o.a. Wieder- und Vorkaufsrecht zu Gunsten der Gemeinde.

■ **Beschlussfassung Waldumlage für das Jahr 2008:**

Entsprechend § 10 der Tiroler Waldordnung 2005, LGBl. 55/2005, beschließt der Gemeinderat die Waldumlage für das Jahr 2008 in Höhe von €8.223,18.

Für die 358,25 ha Wirtschaftswaldfläche können € 10,46/ha vorgeschrieben werden und für die 1.425,44 ha Schutzwald im Ertrag € 3,14/ha.

■ **Bericht des Überprüfungsausschusses über die Kassenprüfung und Vorprüfung des Rechnungsabschlusses für Gemeinde Kals und Gemeinde Kals Immobilien KG:**

Der Obmann des Überprüfungsausschusses Riepler Andrä bringt den Bericht dem Gemeinderat zur Kenntnis. Die angeführten VA-Überschreitungen in Höhe von ins-

ges. €334.968,58 werden erläutert und vom GR genehmigt (größtenteils Umbuchungen, da Beträge auf anderen Posten veranschlagt).

■ Haltestellenhäuschen – Angebot:

Dazu informiert der Bürgermeister, dass die Errichtung der Haltestellenhäuschen wie ursprünglich geplant aus Kostengründen nicht durchführbar ist: hinsichtlich eines Kostenangebotes wurden 5 Firmen angeschrieben und haben nur 2 ein Angebot abgegeben; eine mit €5.400,- und eine andere mit €6.400,- pro Häuschen fertig aufgestellt zuzüglich MWSt.

Diese Kosten sind viel zu hoch und können von der Gemeinde nicht finanziert werden. Ist auch gegenüber den Arnigern und Lesachern nicht fair, die ihre Warthäuschen selbst aufgestellt haben.

Daher ist in dieser Sache nach anderen Lösungen zu suchen.

■ Talrundwanderweg – Leaderantrag durch die Gemeinde Kals:

Dies ist der erste Antrag im Leaderprogramm Osttirols! Wanderwegkonzept „Glocknerpfade“ Kals am Gr. mit Gesundheitsmeile (Talrundwanderweg), Nordic-Walking-Strecke, Serpentinlerlebniswegweg Blauspitz und Buggywege. Zum Teil sind die Wege neu anzulegen und verläuft der Talrundwanderweg von Arnig bis zum Taurer (Arnig über Straße bis Knopfbrücke, Uferweg Lesachbach-Partnerbrücke-Parte-Lesachersäge-Oberlesach-Kirchweg-Schattseite bis Geschiebesperre bei Glor-Hängebrücke über Staumauer-Rangetin-Burg-Felsenkapelle-Taurer-Gschlöss-Loipenweg zum Tumbler-Lana-Uferwege bis Knopfbrücke-alter Arnigerweg-Arnig mit einer Gesamtlänge von 17,5 km). Die Kosten werden auf rd. €477.000,- geschätzt. Das Projekt

hat größtenteils Trenkwald Robert ausgearbeitet, weiter waren neben Bgm. auch Groder Hans und Rogl Michael als Mitarbeiter dabei.

Für dieses doch sehr umfangreiche Projekt sollte daher die Gemeinde als Antragstellerin aufscheinen, wobei auch der Nationalpark als Förderungswerber für diverse Wegabschnitte auftritt.

Der Gemeinderat erklärt sich mit dem einverstanden.

■ Kraftwerk Dorferbach – Bericht und Beschlussfassung über weitere Vorgangsweise:

Hierfür liegen die wasser- und forstrechtliche Bewilligung vor; das Naturschutzverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Das Kraftwerk soll im Gemeindehaushalt als Betrieb gewerblicher Art geführt werden.

Es soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden und werden hierfür Bgm. Unterweger, Groder Alois (Agr. Gem. als größter Grundbesitzer) und Oberlohr Georg vorgeschlagen (zusätzlich noch der Projektant und Finanzverwalter. Dieses Gremium bespricht sich vor Ort auf der Baustelle, macht Vorschläge, organisiert usw. Die Beschlüsse werden jedoch im Gemeinderat gefasst

Der Gemeinderat stimmt dem zu.

■ Diverse Ansuchen um Spenden:

Der Gemeinderat genehmigt folgende Beiträge:

Die Schützenkompanie nimmt am Schützenfest in Marling am 20. Juni teil und wird die Hälfte der Buskosten von ca. € 700,- übernommen.

Für das Int. Alpenländerkönig-Rangeln am 10. August in Virgen werden € 100,- gewährt sowie für die neu angeschaffte Ranglerfahne € 300,- (Fahnnägel)

Der Antrag des ÖGB auf Preisnachlässe für seine Mitglieder für diverse Gemeindeeinrichtungen

wird abgelehnt: hier kämen nur die Glocknerausstellung und das Heimatmuseum Frage.

■ Bodenaushubdeponie Meilinger: behördliche Aufforderung für Projekt und Bewilligungsansuchen:

Die BH Lienz hat in einem Schreiben mitgeteilt, dass die Bodenaushubdeponie unter Meilinger nicht bewilligt ist. Die Gemeinde wird aufgefordert, ein Projekt einzureichen und um die entsprechenden Bewilligungen anzusuchen (Abfall, Naturschutz und Forst). Diese Deponie wurde seinerzeit im Zuge der Kalsbachregulierung im Einvernehmen mit dem BBA und dem Grundbesitzer begonnen und war damals noch keine weitere Bewilligung erforderlich.

■ Versicherung Gemeindepritsche:

Die Pritsche ist bereits bei Fa. Pontiller und werden dzt. noch Aufbauten gemacht.

Für die Haftpflichtversicherung wurden Angebote von Tiroler Versicherung und UNIQA eingeholt und hat erstere die besseren Bedingungen und soll mit dieser abgeschlossen werden.

■ Grundabgabe Huter Anton Holaus:

Wie bei letzter Sitzung grundsätzlich besprochen, werden für die Baumaßnahmen von Huter Anton ca. 25 m² als Abstandsfläche aus der Gemeindeparzelle 4240 benötigt.

Der Gemeinderat stimmt einem Verkauf zu und beschließt € 20,- pro m² als Kaufpreis.

■ Kindergartenhelferin:

Im kommenden Kindergartenjahr stellt sich die Frage hinsichtlich der

Anstellung einer Helferin: wenn alle Kinder aufgenommen werden, die 2 Jahre den Kindergarten besuchen können, sind es 24 Kinder und muss eine Helferin angestellt werden. Nach der bisherherigen „Regelung“ wären es nur 19 Kinder und wäre daher keine Helferin anzustellen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Aufnahme aller Kinder und ist eine Helferin zu beschäftigen.

■ Domain „Hoch Tirol“ über Gemeinde:

Diese wird dzt. nicht mehr betrieben, da sie sich in privaten Händen in Prägraten befindet und von dort kein Interesse mehr besteht. Die Seite www.hochtirol.info soll jedoch wieder ins Internet gestellt

werden, aber nicht mehr durch eine Privatperson und soll die Gemeinde die Anmeldung machen. Die Kosten tragen die Interessenten (Hüttenwirte)

Der Gemeinderat stimmt dem zu und trägt die jährlichen Kosten ca. €40,-- die Gemeinde!

■ Motocrossstrecke Haslacher Ebene:

Der Bgm. informiert, dass ein Plan, erstellt von Arch. Schneider, vorgelegt wurde – Strecke mit Gebäuden – und kostet dieses Einreichprojekt € 4.000,-. Lt. der naturkundlichen Stellungnahme der BH ist der Standort völlig ungeeignet und hat das Projekt hinsichtlich einer naturschutzrechtlichen Bewilligung keine Chance.

Der Gemeinderat sieht in

Anbetracht der Stellungnahme der BH keine Möglichkeit, eine Bewilligung für den Standort zu erreichen. Einige Gemeinderäte sind auch der Meinung, dass es in Arnig zu Lärmbelästigungen kommen kann. Andere meinen, dass das Projekt unterstützt werden sollte (positiv für Kals!).

Es kommt dann ein neuer Standort zur Sprache und zwar auf „Niederst“ im Gemeindegebiet von St. Johann i.W. beim Zufahrtsweg zum Oblasser und Oberster. Dort ist die OKG (TIWAG) Eigentümerin und werden die Flächen dzt. nur als Weide genutzt. Gebäude ist vorhanden, Wasser und Zufahrt ebenfalls.

Prinzipiell sollte einmal nachgefragt werden, die Gemeinde wird das Projekt aber nicht weiter betreiben!

Solarstromerzeugung mit Photovoltaik



50 Energiebewusste und Interessierte hörten sich die neuesten Informationen zum Thema Solarstromerzeugung an. Dr. Gernot Wainig informierte über Privatanlagen im Bereich Photovoltaik, über Finanzierungsmodelle einer solchen Anlage und über Fördermöglichkeiten. Dieses

Thema dürfte in Zukunft immer interessanter bzw. notwendiger werden, so wurde erst kürzlich der Energieausweis für Gebäude eingeführt.

Der gesamte Vortrag von Dr. Wainig kann über unsere Homepage www.kals.at abgerufen werden. ■

Änderung bei der Sammelstelle Unterburg

Zu den Öffnungszeiten der Sammelstelle ist jeweils in der ersten Woche im Monat eine Abgabe von

- Eisen
- Kühlschränke
- Elektrogeräte möglich.

Öffnungszeiten:

Mittwoch: 15.00 – 17.00 Uhr

Samstag: 09.00 – 12.00 Uhr



Sturm „Paula“ wütete auch in Kals

Bereits im letzten August beklagten Waldbesitzer im Moaswald (Moas/Oblaserberg) gröbere Windwürfe. Im darauf folgenden Herbst hat ein Sturm in den Glorer Gärten kleinere Flächen umgeworfen.



Von Gemeinde Kals

Zwischen 25. und 27. Jänner 2008 war die Berger Schattseite und Glorer Gartenweg vom Sturm „Paula“ be-

troffen. Einzelne kleinere Flächen in Arnig und Stanisker Berg fielen ebenso dem starken Wind zum Opfer. Das genaue Ausmaß der Schäden kann allerdings erst im Frühjahr überprüft werden.

Durch die starke Nachfrage nach Holz in den letzten Jahren, war für die Holzbauern ein guter Preis zu erzielen.

Durch das vermehrte Holzaufkommen in Kärnten und Steiermark wird vermutlich der Holzpreis bis zum Sommer rückläufig sein. Trotzdem müssen die Windwürfe raschest aufgearbeitet werden, da ansonsten eine Massenvermehrung der Borkenkäfer droht. Die Gefahr ist groß, dass dann auch gesunde Bestände geschädigt werden. Voraussichtlich im Herbst könnte sich der Holzpreis wieder auf den üblichen Stand einpendeln. ■

Wechsel in der Bezirksforstinspektion Osttirol

Von Peter Bauernfeind

Die letzten vier Jahre war für unseren Bereich Oberförster Konrad Leiter zuständig. Er hat seit Anfang Februar sein Aufgabengebiet wieder im „Oberland“. Der bisher dort tätige Förster Ralph Mattersberger, wird den Bereich Kals a, Gr., St. Johann und das Deferegental übernehmen.

Unser neuer Förster

Ralph Mattersberger, geb. 1969 stammt vom vlg. „Hansa“ in Matri. Er absolvierte die fünfjährige HBLA für Forstwirtschaft in Bruck

an der Mur. Anschließend folgte ein Praktikum an der BFI Lienz. Nach 10jähriger Tätigkeit bei der Landesforstdirektion in Innsbruck (Förderungsabteilung) kam 1993 wieder nach Osttirol zurück. Er

folgte Förster Ulrich Ströckl nach, und war bis jetzt für den Bereich Gailtal/Villgratental zuständig. Ralph wohnt in Thurn.

Wir wünschen ihm alles Gute für seine neue Tätigkeit. ■



Ralph Mattersberger und Konrad Leiter, der neue und der scheidende Förster bei einer wohlverdienten Jause.

Mit etwas Wehmut verläßt Konrad Leiter Kals, öfters hat er betont, dass er sich hier sehr wohl gefühlt hat, wir wünschen ihm im neuen Aufgabengebiet ebenso viel Freude.

Jahreshauptversammlung der Tourismusinformation Kals

Wichtige Informationen über den Osttiroler Tourismus und die Wahl des Kalser Ortsausschusses standen auf dem Programm.

Von Gemeinde Kals

Ortsobmann Johann Groder sen. konnte sich über ein volles Haus und reges Interesse am touristischen Geschehen erfreuen. Zu Beginn stand ein ehrendes Gedenken an die Verstorbenen, dem langjährigen Obmann Peter Rogl und dem Mitarbeiter Gottfried Rud.

Im Tätigkeitsbericht für das Jahr 2007 führte Hans Groder aus: die Nächtigungsstatistik für das Jahr 2007, die mit der Wintersaison 2007/08 wieder eine leicht steigende Tendenz aufweist, die Sendungen „Aufgegabelt in



Obmann Hans Groder führte souverän durch die Versammlung



GF Bergbahnen Kals am Gr. Kaspar Unterbergerer und Obmann TVB Osttirol Franz Theurl beim intensiven Gedankenaustausch

Österreich“ und „Harry's liebste Hütten“, die erstmalige Auflage eines Mountainbikefolders und den erweiterten Kalser Kulturfolder, die Veranstaltung Glockner Summit und die Bartgeierfreilassung, die touristische Begleitplanung mit Peter Haimayer, die neuerliche Verleihung des Loipengütesiegels, die Besucherstatistik auf der kals.at und die Buchungsmöglichkeiten via Internet, die derzeit von 25 Betrieben genutzt werden. Die Auswertung des Gästefragebogens ergab, dass die Gäste mit Kals sehr zufrieden sind. Am Besten schnitt das Wanderangebot und das Essen ab weniger zufrieden stellend wurde das Unterhaltungsangebot bewertet.

Groder lobte die Auszeichnungen für den Wellnessbereich im Hotel Taurerwirt, die Neugründung des Gasthof Glocknerblick durch die Familie Elisabeth und Konrad

Rogl, sowie die Eröffnung des NP Campings durch die Familie Koller.

Der Obmann berichtet weiters über die Tourismusfusion, die einzelnen Besprechungen und die Kalser Stellungnahme dazu. In kurzen Zügen dargestellt in vier Punkten:

- **Jährliches Ortsbudget**, gemessen an der bisherigen Verhältnismäßigkeit.
- **Erhaltung des Ortsbüros** mit der bisherigen Personalausstattung.
- **Sicherstellung** einer angemessenen **Vertretung im Regionalausschuss**.
- Die **Darlehensverpflichtungen** für das **Glocknerhaus** müssen sichergestellt werden

Franz Theurl, der bei der Versammlung anwesend ist, berichtet über den Ablauf der Fusion und über die neu gewählten Funktionäre. Er verspricht Anwalt der Peripherie zu sein und stellt klar, dass der

Projektvorschau - Jahr 2008

- Schlussveranstaltung der touristischen Begleitplanung mit Dr. Haimayer.
- Projekt Wanderwegekonzept mit Gesamtkosten von €477.000.
- Umsetzung des Konzeptes Wegbeschilderung mit der internationalen Wanderwegbeschilderung.
- Sanierung des Knappenloches Fallwindes.
- VW Bulli Treffen vom 11. – 13. Juli 2008.
- „Feuer & Eis“ der TMK Kals am Gr. in Innsbruck am 25. Juli 2008.
- ÖAV Patentreffen vom 6. - 13. Sept. 2008.
- Mercedes Benz Oldtimertreffen von 2. - 6. Oktober 2008.



Tourismus in den Orten draußen gemacht wird und dafür auch die finanziellen Rahmenbedingungen bereit gestellt werden müssen. Die Regionsbüros stellt er infrage und meint, dass die Regionsstruktur in wenigen Jahren überflüssig ist. Orte und Zentrale sind die Eckpfeiler der Zukunft. In der Versammlung war auch ein neuer Ortsausschuss zu wählen, der in einem schriftlichen

Wahlgang gewählt wurde.

Von Kaspar Unterberger und Bgm. Klaus Unterweger wurde über die neuesten Entwicklungen bei der Schischaukel berichtet und die Hoffnung ausgesprochen, dass nach Flächenüberschreitungen in Matri und daraufhin notwendigen Abstriche auf Kalser Seite doch noch eine Schiverbindung möglich ist und in den nächsten Monaten

auch realisiert werden kann.

Abschließend dankt Obmann Johann Groder allen Mitarbeitern im Tourismusband, allen Funktionären und auch dem neu gewählten Obmann vom Tourismusverband Osttirol Franz Theurl für seine Anwesenheit, er bat ihn, die Kalser Interessen im neuen Osttiroler Verband bestmöglich zu vertreten. ■

Ortsausschuss neu

Fix nominiert:

- Bisherige Obmann
Hans Groder
- Vertreter der Bergbahnen
Kaspar Unterberger
- Gemeindevertreter
Bgm. Klaus Unterweger

Weitere 7 Mitglieder gewählt:

- Rupert Tembler
- Hans Oberlohr
- Hannes Gratz
- Georg Oberlohr
- Simone Rogl
- Frieda Groder
- Robert Trenkwaldner



Blick in die Zukunft: Baustelle Talstation Gondelbahn Cimaross

Gemeinde- und Tourismusvertreter haben das neue Wanderwegkonzept in Kals ausgearbeitet und gemeinsam mit dem Verein „Kaiser Glocknerperspektiven“ die Projektunterlagen erstellt.

Wanderwegkonzept - das Leaderprojekt in Kals

Projektziel ist es in unserer vorwiegend touristisch orientierten Gemeinde Kals am Großglockner das Wanderwegenetz in einzigartiger Weise auszubauen. Durch gezielte Maßnahmen werden die vielen bereits vorhandenen Wander- und Freizeitangebote besser vernetzt und einer höheren Ausnutzung zugeführt. Die Vor- und Nachsaisonzeiten können durch das geplante Projekt im Talbereich nachhaltig belebt werden.

Das erstellte Wanderwegkonzept umfasst in seiner ersten Ausbaustufe die nachstehenden Bestandteile:

1. Talrundwanderweg „Gesundheitsmeile“

Mit der 17,53 km langen Gesundheitsmeile wird aufbauend - auf den bestehenden Wegen - ein durchgängiger Rundwanderweg im Talbereich vom Spöttling bis nach Arnig geschaffen.

Hierfür sind Wegneuerrichtungen in einer Länge von rund 2,3km notwendig.

2. Nordic Walking Zentrum

Um Kals für die neue Trendsportart „Nordic Walking“ zu rüsten, soll ein Nordic Walking Zentrum errichtet werden. Dieses umfasst einen Infopoint am Dorfplatz in Großdorf mit Informations- und



Die Leaderförderung, die 50% der anfallenden Kosten übernimmt, konnte bereits erfolgreich beantragt werden.

Übersichtstafeln.

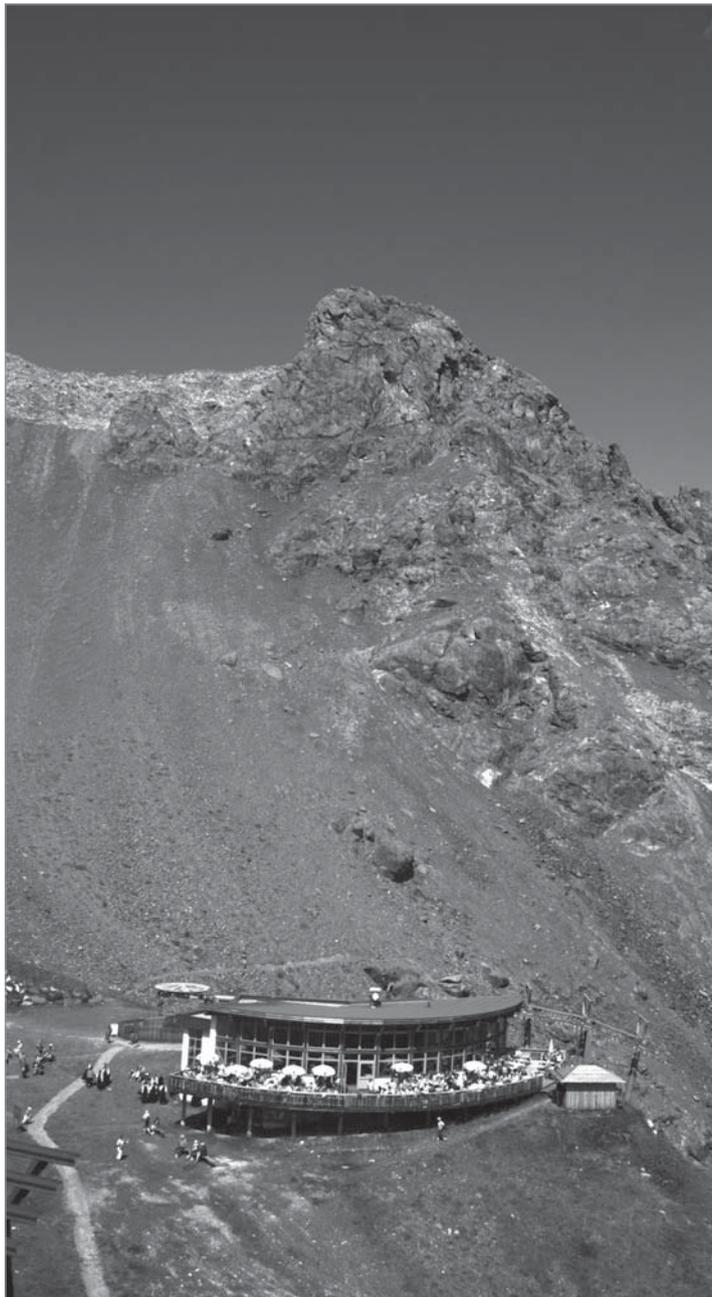
Vier verschiedene Nordic Walking Strecken sollen entstehen, wobei sich die kleinste auf den Dorfer Feldern mit 2,3km Länge befinden soll und die längste mit 17,53km Länge der geplante Talrundwanderweg darstellt.

Ein neues Wegeleitsystem (Beschilderung) wird die genannten Wege dem Besucher detailliert

und in übersichtlicher Form zeigen und ihn bei seinen Wanderungen unterstützen. Die kinderwagentauglichen Wege, sowie die bestehenden Mountainbikerouten werden ebenfalls in das Wegeleitsystem aufgenommen.

3. Serpentineerlebnisweg Blauspitz

Der Serpentineerlebnisweg beginnt beim Bergrestaurant und umrundet



Die Gesundheitsmeile, ein durchgängiger Rundwanderweg im Talbereich vom Spöttling bis nach Arnig

Serpentinerlebnisweg beginnt beim Bergrestaurant und umrundet die Blauspitze über das Hochtorn.

die Blauspitze über das Hochtorn. Er schafft auf einer Durchschnittshöhe von 2.400m mit Panoramablick auf über 60 Dreitausender einen wichtigen Zugang zum Nationalpark und ist durch seine geringen Höhenunterschiede einem großen Zielpublikum zugänglich

Nachhaltige wirtschaftliche Belebung für Kals

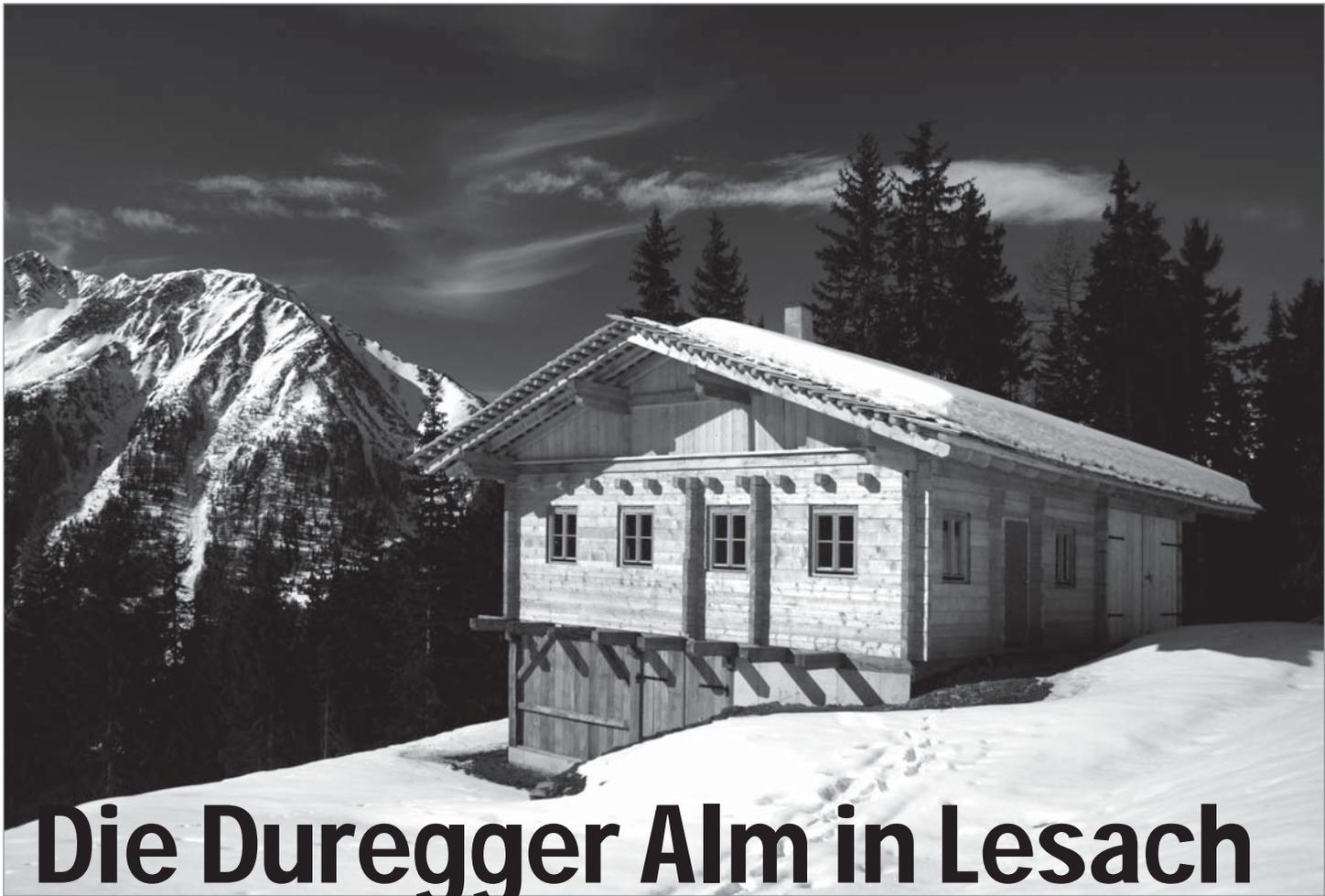
Mit der Umsetzung des Wander-

wegekonzeptes wird eine langfristige und nachhaltige Belebung des Wandertourismus, der Gastronomie und der Sportgeräteverleihe erreicht. Themen wie Gesundheit, Fitness, Natur und Natürlichkeit, bewusste Bewegung, Nordic Walking, Radfahren und Wandern werden dem Vermieter als auch dem Gast näher gebracht.

Neue Produktentwicklung mit den Vermietern und Tourismusbetrieben

wird gefördert. Gleichzeitig erfolgt die Belebung des Schifahrens, des Langlaufens, des Mountainbikings und des Hochgebirgswandern und des Schitourismus. Gezielte Vermarktung und spezielle Veranstaltungen sind ebenso als Bestandteil des Projektes vorgesehen. ■

Robert Trenkwalder,
Obmann Verein
„Kaiser Glocknerperspektiven“



Die Duregger Alm in Lesach

Wie kommt ein Bauer aus Lienz dazu, in Kals eine Alm zu erwerben? Diese Frage bedarf vor allem für den nicht mit der Landwirtschaft vertrauten Leser einiger Erklärung.

Von Vinzenz Warscher

Es gibt in Osttirol nicht viele Gemeinden die mit Almflächen so gesegnet sind wie Kals, und noch dazu über eine so ausgezeichnete Futterqualität verfügen.

Vielerorts gibt es nur sehr begrenzte Almflächen von nur mäßiger Futterqualität. Dies erklärt auch den Umstand, dass im Kalser Dorfertal alljährlich weit über 1000 Schafe gesömmert werden, die von auswärts kommen. Auch im Teischnitztal und in der Staniska Alm weiden über den Sommer fremde Schafe, während am Pahlberg und am Ganotz Rinder von

Auswärts den Sommer verbringen. Für die Tiroler Landwirtschaft sind die Almen das zweite Standbein und damit unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor. Bei den Bauern am Lienzer Schloßberg, woher der neue Almbesitzer stammt, verfügt nur ein Einziger über eine eigene Alm, während ein Zweiter bei der Leisacher Agrargemeinschaft Weiderechte besitzt.

Die beiden Taxerhöfe Ober- und Untertaxer haben weder eine eigene Alm noch auf irgendeiner Alm Weiderechte und so musste das Jungvieh auf fremden Almen untergebracht werden. Die Kühe wurden im Stadtgemeinschaftswald gehütet, wo die Bauern vom

Schloßberg Weiderechte besaßen. Als nach dem Jahre 1970 auf dem Lienzer Schloßberg die Hochstein-Schiabfahrt errichtet wurde, übertrug die Stadtgemeinde Lienz an die Bauern vom Schloßberg eine nach den jeweiligen Weiderechten errechnete Fläche der Schiabfahrt zur unentgeltlichen Nutzung, um die Waldweide zu beenden. Da diese Flächen aber nur für kurze Zeit als Frühjahrs- und Herbstweide dienen konnten, musste das Vieh weiterhin auf fremden Almen gesömmert werden. Hauptsächlich war dies auf der Patriasdorfer Alm am Lienzer Zettlersfeld, welche an sich schon überstoßen ist und mit den ausgezeichneten Almen im Kalsertal nicht vergleichbar ist, der Fall.

So suchte die Familie Duregger schon längere Zeit eine Alm hier in Osttirol zu kaufen. Im Jahre 2002, nach Auflösung des Anderlerhofes in Lesach, kaufte die Familie

Duregger die zum Anderlerhof gehörenden Almflächen, die hauptsächlich im Bereich des Lesacher Riegl liegen. Da diese Almflächen schon über einen längeren Zeitraum kaum mehr bewirtschaftet und schon gar nicht gepflegt wurden, sind diese besonders im unteren Bereich ziemlich gewachsen.

Im Frühsommer 2003 ging die Familie Duregger daran, mehrere Kilometer Zaun rund um die Almflächen zu errichten. Die Zaunstempel aus Lärchenholz und der Stacheldraht mussten oft größere Strecken dorthin getragen werden, wo sie gebraucht wurden. Eine immense Leistung wurde hier vollbracht, die auch beachtliche Mengen Material verschlungen hat. Die nächste Tätigkeit war die Errichtung einer Wasserversorgung, welches ziemlich weit aus dem Bereich Ködnitztal zugeleitet werden musste. Erst dann konnte die Mutterkuhherde mit einem großen, von Raimund Duregger selber gebauten Viehanhänger von Lienz nach Kals gebracht werden. Neben der Arbeit auf dem Obertaxerhof am Schloßberg ging die Familie Duregger daran, sofern es die Zeit erlaubte, erste Pflege- und Weideverbesserungsmaßnahmen in der neu erworbenen Alm vorzunehmen.

Bereits bald nach dem Kauf der Alm fasste der neue Besitzer den Plan ins Auge, in weiterer Folge ein Almgebäude zu errichten. Im Jahr 2005 vergrößerte Duregger seine Alm um mehr als 10 Hektar durch den Kauf der unmittelbar angrenzenden Rubisoier-Wiesen. Hier wollte er auch sein Almgebäude errichten. Bereits ein Jahr später wurden die Behördenverfahren für den Bau eines Almgebäudes eingeleitet und das Bauholz geschlägert.

Im Winter 2006/2007 war Raimund Duregger und sein Sohn Christian, der ja auch als Saisonarbeiter bei den Lienzer Bergbahnen tätig ist, damit beschäftigt, das Bauholz zu schneiden. Hier ist natürlich ein

eigenes Sägewerk, das schon sein Vater Matthias Duregger betrieb, ein großer Vorteil. Zum Abrichten wurde kurzzeitig ein Zimmermann beschäftigt. Bereits Ende April wurde mit den Grundaushub und dem Herrichten des Platzes begonnen. Bis zur Heumahd standen bereits das Mauerwerk und eine Jauchengrube. Kurzzeitig wurde beim Aufstellen des Mauerwerkes eine Firma beschäftigt, alles andere bewerkstelligte die Familie Duregger in Eigenleistung. Nachdem daheim die Heuernte beendet war, ging es wieder auf die Alm. Das Zimmerholz war inzwischen mit dem Traktor vom Schloßberg in die Lesacherwiesen transportiert worden. Mit dem eigenen Bagger und ohne fremde Hilfe erledigte die Familie die ganze Zimmermannsarbeit. Lediglich zum Dachdecken mit Lärchenschindeln wurde noch einmal kurzzeitig fremde Hilfe beansprucht.

Gerade war das Dach gedeckt, da erfolgte Anfang September der heuer frühe Wintereinbruch, der auf vielen Almen in Alpenhauptkammnähe chaotische Zustände verursachte. Die Tiere konnten im neu errichteten, wenn auch noch im Rohbau befindlichen Stall untergebracht werden, Futter wurde von Lienz angeliefert. Inzwischen hat die Familie Duregger auch schon beim Innenausbau große Fortschritte gemacht.

Die Alm hat eher die Dimension eines mittleren Bauernhofes. Der Stall im Untergeschoß bietet problemlos Platz für 20 Mutterkühe mit Kälbern. Im Obergeschoß besteht der vordere Teil aus mehreren Wohnräumen, während der hintere Teil als Heustadel dient. Der Almbesitzer plant ja nächstes Jahr oberhalb der Alm eine eigens dafür hergerichtete Fläche zu mähen.

Wer die neu errichtete Alm gesehen hat, wird zugeben müssen, dass es schon eine Meisterleistung war, praktisch ohne fremde Hilfe ein solches Objekt zu erstellen, wo noch

dazu der Besitzer fast 40 Kilometer weit weg ist.

Der Almbesitzer Raimund Duregger, den ich schon über 30 Jahre kenne, ist, das kann man ohne Übertreibung sagen, ein technisches und handwerkliches Genie, der sich überall zu helfen weiß, obwohl er nie einen Beruf erlernt hat. Um nichts nach steht ihm aber auch seine Ehefrau Carola, die in allen Bereichen mit voller Motivation mit arbeitet. Als Tochter eines Oberlienzer Tischlermeisters hat sie offensichtlich von ihrem Vater viel an handwerklichem Geschick mitbekommen. Natürlich hat sich auch Sohn Christian in diese Richtung gut entwickelt.

In Lesach hat sich die Familie Duregger gut integriert. Dies war in Lesach nicht allzu schwer. Die Lesacher Bauern, die ich von meiner Zeit als Milchprobenehmer kenne und mit denen ich auch sonst zu tun hatte, sind ehrliche, unkomplizierte und gemütliche Leute, die einen Auswärtigen sicher nicht ausgrenzen. So war es der Familie Duregger auch möglich, von den an die Almen angrenzenden Bauern einige Hektar zu pachten und bewirtschaftet inzwischen mehr als 50 Hektar Almfläche. Viel ist schon geschehen und viel ist noch zu tun. Wir wünschen der Familie Duregger viel Freude und Schaffenskraft für die Zukunft. ■



Einer, der sich schon unglaublich auf den Sommer freut- und zwar der Arbeit wegen- ist Christian Riepler.



Kalser Nationalpark- Betreuer

Christian Riepler



Von Margit Riepler

Er ist seit letztem Jahr von Juli bis September in Kals als Nationalparkbetreuer unterwegs, will Wandergäste aus nah und fern bei seinen Touren für die Natur begeistern, die Kinder

Christian Riepler

Wohnort: Unterpeischlach
Alter: 23 Jahre
Hobbies: Bergsport
fotografieren
Ausbildung: Gelernter Koch
Bergwanderführer,
Rope Course Trainer
Nationalpark- Betreuer
in Ausbildung
Vereine: Kalser Bergrettung
Bergwacht

weg vom Computer und hinauf in die Bergwelt locken und in der NP-Infostelle bestmöglich weiterhelfen.

Montags wird er im Zweiwochen-Rhythmus die Leinwand des Gemeindefaals mit den schönsten Bildern des Nationalparks zum Leuchten bringen oder bei der Moaralm mit Spektiven nach unseren Wildtieren Ausschau halten.

Dienstags wird über den Eselsteig oder „über'n Tauern drüber“ geführt.

Mittwoch ist Kindertag und die Zelockseen werden donnerstags bei der Wanderung von der Lesachriegelhütte über die Schönleitenspitze zur Lesachalm besucht. Jeden zweiten Donnerstag wird zur Taleruberschreitung Teischnitz- Kodnitztal geladen. ■



Calce und Romaris auf der Spur



Am 13. Juli war es soweit, die beiden jungen Bartgeier Calce und Romaris wurden unter großer Anteilnahme der Kalser Bevölkerung im Dorfertal unweit des Tauernhauses freigelassen.

Bartgeier „Calce“

Michael Knollseisen &
Gunther Greßmann,
Nationalpark Hohe Tauern Tirol

Betreut von Mitarbeitern des Nationalparks und unter den Augen tausender Wanderer entwickelten sich die Junggeier prächtig, Anfang August begannen sie mit den ersten Flugversuchen. Nach den schweren Schneefällen im September starteten die beiden vorerst gemeinsam zu ihren ersten Ausflügen ins nahe Tauerntal, Mitte Oktober konnten sie schließlich das letzte Mal an ihrem „Geburtsort“ gesichtet werden.

In den folgenden Wochen zählten die Überreste der im Zuge der extre-

men Witterung im September verendeten Schafe im Tauerntal zu den Hauptanziehungspunkten für Calce und Romaris. Das in diesem Bereich fliegende Osttiroler Bartgeierpaar zeigte sich den Jungvögeln gegenüber meist gleichgültig, teilweise aber auch aggressiv. Mitte November trennten sich die Wege der beiden jungen Bartgeier:

Calce flog anfangs im Raum Matri - Virgen, konnte dann aber für einige Wochen nur mehr selten gesichtet werden. Erst im Dezember zeigte sich der gebürtige Franzose im Raum der westlichen Schobergruppe/Oberleibnig, wo er bis Ende Jänner regelmäßig bestätigt wurde. Anfang Februar liegt

die letzte Beobachtung des jungen Männchens aus dem Salzburger Hollersbachtal vor.

Romaris hingegen schloss sich im November einem ausgefärbten, also geschlechtsreifen Bartgeier an und beflog bis Mitte Dezember fast ausschließlich den Raum Prägraten. Am 14. Dezember überquerte sie aber die gesamten Hohen Tauern und konnte von einem Berufsjäger im Raum Katschberg beobachtet werden. Bis weit in den Jänner hinein hielt sich das junge Weibchen in den östlichen Hohen Tauern auf und flog dort regelmäßig in Begleitung eines Bartgeierpaares, das sich seit Sommer in diesem Gebiet zu etablieren scheint.



Bartgeier „Romaris“

Aufgrund der individuell gebleichten Federn und durch die Mithilfe zahlreicher Personen war es bis dato möglich, den Lebensweg der beiden Kalser Geier Calce und Romaris fast lückenlos nachzuzeichnen und ihre gute Integration in den Lebensraum Hohe Tauern zu dokumentieren. Allen Beobachtern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt! ■

OeAV- Nationalpark- Patentreffen in Kals am Großglockner

Bereits zum zweiten Mal findet im September in Kals am Großglockner das einwöchige Bergsteiger-, Wander- und Kulturprogramm für Nationalpark- Förderer statt.

Von Margit Riepler

Gerade dem Österreichischen Alpenverein als größtem Grundbesitzer in den Hohen Tauern lag es von erster Stunde an am Herzen, die Natur- und Kulturlandschaft der Hohen Tauern nachhaltig zu sichern und vor technischen Eingriffen zu schützen.

Eine zündende Idee des Österreichischen Alpenvereins, um Naturfreunde aus allen möglichen Gesellschaftsschichten für den Nationalpark- Gedanken zu begeistern, war es 1982 die Aktion „Patenschaft für den Nationalpark Hohe Tauern“ in Kärnten, Salzburg und Tirol ins Leben zu rufen.

Mit einer Größe von 10.000m² richtete der Alpenverein Quadratmeterfelder in den gefährdeten Gebieten ein. Mit einer Spende von € 10.- erwirbt man symbolisch einen davon und trägt dazu bei, dass dadurch eine Vielzahl von Projekten, zugunsten der Stärkung der Nationalparkregionen, unterstützt werden kann. So wurde unter anderem die Errichtung des Gemeinschaftsstalles im Dorfertal, die Ausstellung „Im Banne des Großglockners“, sowie die Folder „Hochschoberrunde“ und „Glocknerrunde“ gefördert.

Als Dank für die finanzielle Unterstützung durch die Nationalpark- Paten, lädt der OeAV in der zweiten Septemberwoche zum Patentreffen in Kals am Großglockner. Der OeAV arbeitet bei der Organisation und Durchführung eng mit dem Tourismusverband,



der Nationalparkverwaltung und örtlichen Institutionen zusammen.

So wurde bereits ein aufwendiges Programm zusammengestellt, bei dem die Teilnehmer die Vielseitigkeit und Schönheit der Kalser Bergwelt in Begleitung von Nationalparkbetreuern und Kalser Bergführern erleben können. Die Bandbreite der Wanderziele erstreckt sich über alle Kalser Gebirgsgruppen und je nach Konstitution und Lust wird man zwischen leichten bis schwierigeren Touren wählen können.

Staunen und genießen lautet das Motto auch abends, denn die Organisatoren können auch

hier mit einem anspruchsvollen Abendprogramm, bei dem auch einige KalserInnen mitwirken aufwarten, bei dem es sich lohnen wird dabei zu sein.

Man darf aus Erfahrung davon ausgehen, dass sich 150 bis 180 Naturfreunde in Kals einfinden werden. Die OeAV- Nationalpark- Patenschaft läuft erfolgreich und Interessierte haben nach wie vor die Möglichkeit Quadratmeter in den Hohen Tauern zu erwerben.

Die Detailinformationen für das Patentreffen werden im Heft 2 „Bergauf“ des OeAV abgedruckt. Auskünfte bekommt man auch beim Tourismusverband. ■



Kreativwerkstatt Kals am Großglockner

170 Veranstaltungen in drei Jahren sind Zeichen von großem Engagement eines kleinen aber feinen Vereins.

Von Kreativwerkstatt Kals

Unter der Führung von Obfrau Andrea Rogl konnte ein abwechslungsreiches, ansprechendes und vor allem vielfältiges Programm abgewickelt werden. Dies konnte mit Stolz bei der Generalversammlung im Kalser Kaffeehaus am 22. Februar 2008 berichtet werden.

Wanderungen der verschiedensten Art, Kurse, Seminare und Workshops zu unterschiedlichen Themen und ein umfangreiches Kinderprogramm wurden geboten. Viele Aus- und Weiterbildungsangebote im Bereich Kräuter und Natur wurden im Garten der Alpenrose angeboten. Besonders gut hat die Vernetzung mit anderen Kalser Vereinen bei den Kinderfesten im Sommer funktioniert. Dadurch konnten besonders gute Besucherzahlen erreicht werden. Aber auch bezirkswweit wurde mit verschiedensten Einrichtungen (FNL, Kompetenznetzwerk Gesundheit Osttirol, etc.) Erfahrungen ausgetauscht werden.

Zur Erinnerung:

- Ausstellung 2005: Kalser



Künstler, eine Vielfalt an heimischen Talenten, 13 Aussteller

- Kräuterfest
- Wöchentliche und diverse Kochkurse in der Alpenrose im Jahr 2005
- Umfangreiches Kinderprogramm im Garten bzw. Malen, Basteln. Höhepunkt: Schnitzeljagd-fest für die Kinder ca. 40 Kinder
- Ausstellung 2006: „Gäste präsentieren ihren Blick auf Kals“ mit 6 Ausstellern (Foto, Malerei, etc.)
- Planetennacht: Zusammenarbeit mit anderen Kalser Vereinen
- Erstellung Folder Kräutergarten, Führungen im Kräutergarten, Workshops
- 2-tägiges Yoga Seminar
- Kinderprogramm (Indianertag, Kindermalkurs, Gartenkinder) und Englischwoche für Kinder mit

Karen White

- Seminar Martha Lubach (einheimische Trainerin) und Rudi Rimpl
- fremdsprachliche Führungen (italienisch und englisch)
- Großes Seminarprogramm von Victoria Oberlohr: 12 Abende bzw. Vormittage zu interessanten Themen,
- Piratenfest: Zusammenarbeit mit anderen Kalser Vereinen, ca. 75 Kinder teilgenommen
- 3. Kunstwoche mit Birgit Ginkel: schon 8 Teilnehmer,
- Kräuterstammtisch mit FNL Lienz
- Nationalpark Schulprojekt auf Groden - Kreativwerkstatt zeigt Duftstraße mit Kräutern und eine Wiesenwanderung
- Insektenvortrag mit Prof. Gérard de Soete aus Frankreich
- Medizinische Vorträge z. B. referierte Dr. Ladstätter übers Impfen
- Verknüpfungen im Bezirk: Kneipp, Volkshochschule, FNL und Nationalpark
- Fest der Kreativwerkstatt mit Krapfenverkauf zum Kirchtag, Kräuterfest
- Meditative Wanderungen zu diversen Themen (abseits ausgetretener Pfade, mit Qi Gong und Klangschalen, etc.)

Vorschau auf 2008:

Diverse Umstände machen es nötig, das Seminarprogramm der Alpenrose im heurigen Sommer stark zu reduzieren. Das Programm wird voraussichtlich über Email und Anschlag verteilt werden bzw. kann auf der homepage www.kals.at/kwk erfragt werden.

Gartenführungen und ev. Workshops werden heuer wieder mit Andrea Rogl-Stolz durchgeführt. Sollte jemand die Arbeit der vergangenen Jahre honorieren, den Verein und den Garten unterstützen wollen bitte um Spenden auf das Konto 3.293.354 bei der Raiba Kals. ■

Freiwillige Feuerwehr

Kals am Goßglockner

Feuerwehr-Jahreshauptversammlung

07.03.2008. : Kdt. Herbert Bergerweiß konnte hiezu fast die gesamten Aktiven sowie die Ehrengäste beginnend von Bgm. Klaus Unterweger über ABI Ing. Michael Köll bis hin zu Bezirkskommandant Herbert Oberhauser begrüßen.



Von Feuerwehr Kals

Nach dem Tätigkeitsbericht des Kommandanten sowie dem Kassabericht durch Kassier Michael Jans konnten im heurigen Jahr erfreulicherweise die Jungfeuerwehrmänner Andreas Green und Stefan Groder angelobt und zum Feuerwehrmann befördert werden. Der Hauptpunkt der dies-

jährigen Jahreshauptversammlung war wohl der Punkt Neuwahlen und wurde der „alte“ Ausschuss mit Kommandant Herbert Bergerweiß, Kommandant-Stellvertreter Siegfried Oberlohr, Kassier Michael Jans und Schriftführer Hannes

Bergerweiß wiederum für weitere 5 Jahre bestellt.

Zur Wahl gratulierten sämtliche Ehrengäste recht herzlich und wurde von Seiten des wiederbestellten Ausschusses gelobt in bewährter Weise weiterzuarbeiten. ■

Atemschutzleistungsprüfung



Wiederum hervorragende Leistungen der Atemschutzträger der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner

Bei der am Samstag, 08.03.2008 im Feuerwehrhaus Lienz stattgefundenen Bezirksatemschutzleistungsprüfung schlugen sich die 2 Trupp's der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner in der Stufe

Menschenbergung:
Martin Rogl, Georg Tinkl,
Stephan Unterweger

III (Gold) sowie 1 Trupp in der Stufe II (Silber) hervorragend.

Beim Bewerb ist sowohl das Können in Theorie (schriftliche und mündliche Prüfung) als auch in Praxis (Menschenbergung, Innenangriff, etc. unter Verwendung des schweren Atemschutzes)

Voraussetzung und wurde dies bestens bewältigt.

Teilgenommen dabei haben folgende Personen:

Leistungsstufe II (Silber):
Rogl Martin, Tinkl Georg,

Unterweger Stephan
Leistungsstufe III (Gold):
Bergerweiß Christian, Bergerweiß Georg, Bergerweiß Stefan, Gratz Peter

Die Kalser Feuerwehr gratuliert zur ausgezeichneten Leistung. ■

8. Kalser Feuerwehrrassdaubenrennen

Diesmal vom Wetter nicht so begünstigt wie in den letzten Jahren nahmen aber trotzdem 64 Starter am 8. Feuerwehrrassdaubenrennen teil.

Gewertet wurde dieses nach der Mittelzeit (38,16 Sekunden) und kam dieser Zeit unser Feuerwehrfreund aus Hamburg, Stephan Geiger, mit einer Zeit von 38,46 Sekunden am nächsten. Den 2. Platz belegte Martin Raneburger (38,79 Sekunden) aus Matriei sowie den 3. Platz Clemens Holzer (38,89 Sekunden) aus Unterpeischlach. Die schnellste Zeit bei den Damen erzielte Ursula Mayer (30,64 Sekunden) aus Kals und bei den Herren unser Bürgermeister Klaus Unterweger (16,50 Sekunden), welcher auch dankenswerterweise den Ehrenschatz übernommen hatte.

Sämtliche Teilnehmer konnten sich vom „reich gedecktem Tisch“ einen wertvollen Sachpreis aussuchen, welche allesamt von den Feuerwehrkameraden der Kalser Wehr gespendet wurden.

Abschließend spricht die Freiwillige Feuerwehr allen Beteiligten (Sponsoren, Gönnern, Preisspendern, Bergbahnen, Frau Gerti Kopf, etc.) nochmals seinen Dank aus. ■

Bei jedem Rennen dabei, Lois, Gottfried, Anda, Riepl und Konrad



Trachtenmusikkapelle

Kals am Großglockner

Wie alle Jahre beginnt die Trachtenmusikkapelle ihre Probenarbeit Anfang Jänner. Klassische Werke, wie die Ouvertüre „Die Frau Meisterin“ von Franz von Suppe und Antonio Vivaldi „Vivaldi's Winter“, Filmmusik aus „Children of Sanchez“ und „Der mit dem Wolf tanzt“ werden ebenso geprobt wie die Originalkompositionen „Verwehte Blumen“ von Florian Pranger und das „Marterle“ von Martin Gratz.

Musikpavillon und die von Sepp Haidenberger bestens vorbereiteten Moderationen, die Musik noch mehr im Vordergrund, als dies bei Frühschoppenkonzerten der Fall ist. Bei dieser Gelegenheit ein großes Dankeschön allen treuen Stammhörern, die auch die Vereinskasse mit dem ein oder anderen Schnäpschen der Marketenderinnen aufbessern.

Von TMK Kals

Bei den Konzerten nicht zu kurz kommen werden heuer die Liebhaber bodenständiger, traditioneller Blasmusik. Märsche von Julius Fucik, „Das Siegesschwert“ und „Unter der Admiralsflagge“ garantieren ebenso wie schmissige Polkas abwechslungsreiche als auch anspruchsvolle Konzerte.

Feuer & Eis

Einen großen Höhepunkt wird es am 25. Juli in Innsbruck geben. Im Zuge der Veranstaltungsreihe Promenadenkonzert wird Feuer & Eis aufgeführt. Dieser Freitagabend steht ganz im Zeichen von Osttirol. Um 19:00 Uhr spielt nach einem Einmarsch durch die Altstadt die Musikkapelle Anras ein Konzert und um 21:00 Uhr wird dann unsere Musikkapelle gemeinsam mit dem Iseltaler Blechbläserensemble das Publikum mit Musik, Film, Bild und Licht einmal mehr begeistern.

Möglich wird diese Aufführung erst durch die großzügige Unterstützung des

Nationalpark Hohe Tauern, dem Tourismusverband Osttirol und der Gemeinde Kals sowie dem Tourismus-Ortsausschuss Kals. Bei dieser Gelegenheit ein herzliches Vergelt's Gott allen Verantwortlichen.

Abendkonzerte in Kals

Besonders beliebt und auch gut besucht sind die Abendkonzerte. Steht doch gerade dort durch die Atmosphäre in unserem

Das Abendkonzert am 20. Juni steht ganz im Zeichen einer Komposition unseres Kapellmeisters Martin Gratz. Im Jahr 2006 hatte er den Auftrag für die 100 Jahr Feier der Wallfahrtskirche „Marterle“ in Rangersdorf eine Multimediashow nach dem Vorbild von „Feuer & Eis“ und „Donauklang“ zu konzipieren. Dabei entstanden ist ein dreisätziges Werk, welches sich musikalisch mit der Geschichte der höchstgelegenen Wallfahrtskirche



V.l.: Doris Huter, Lois Oberlohr, Martin Gratz, Andrea Bauernfeind

Österreichs auseinandersetzt. Im 1. Satz das Gelöbnis des Hirten der in Bergnot geriet und den Bau eines Marterle versprochen hat und sein Versprechen auch eingehalten hat. Der 2. Satz setzt sich mit den finanziellen wie auch körperlichen Anstrengungen die notwendig waren, eine Kirche auf 1861m zu errichten, auseinander. Komplizierte Taktwechsel und komplexe harmonische Wendungen fordern hier jeden einzelnen Musikanten. Im 3. Satz erklingt das alte überlieferte „Marterle-Lied“ es zeugt von den Wundern die nachweislich geschehen sind.

Bei diesem Abendkonzert werden auch Bilder und Filmsequenzen auf der Leinwand zu sehen sein.

Unsere JungmusikantInnen

Erfreulicherweise konnten auch heuer wieder mit Theresa Oberlohr (Klarinette), Harald Gratz (Schlagzeug), Andreas Schneider (Tenorhorn), und Johannes Schneider (Tuba), vier JungmusikantInnen aufgenommen werden.

Mit 70 aktiven Musikantinnen, Musikanten und Marketenderinnen zählt die Trachtenmusikkapelle Kals zu den größten Musikkapellen in Osttirol. Trotzdem wird es immer schwieriger die Register, vor allem bei den tiefen Blechblasinstrumenten (Tuba, Tenorhorn, Posaune, Waldhorn), zu besetzen. Daher möchten wir, speziell im kommenden Schuljahr, einen Schwerpunkt in diesen Bereichen setzen und alle Musikbegeisterten, im Besonderen unsere Jugend, jetzt schon dazu einladen ein solches Instrument zu erlernen.

Ein großes Dankeschön gilt allen Förderernder Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner. Ohne eure Hilfe könnten die finanziellen Herausforderungen, bedingt durch Instrumente, Trachten, Ausbildung etc. nicht bewältigt werden. ■



Programm für 2008

27. April	Sonntag	Erstkommunion
01. Mai	Donnerstag	Tag der Feuerwehr
11. Mai	Sonntag	Pfingstprozession und Frühschoppenkonzert
22. Mai	Donnerstag	Fronleichnam-Prozession
01. Juni	Sonntag	Herz Jesu-Prozession und Frühschoppenkonzert
14. Juni	Samstag	Konzert in Fusch an der Glocknerstraße
15. Juni	Sonntag	Firmung
20. Juni	Freitag	20.30 Uhr - Abendkonzert
22. Juni	Sonntag	Priesterjubiläum für Georg Hanser „Wurler“
04. Juli	Freitag	20. 30 Uhr - Abendkonzert
05. Juli	Samstag	Bezirksmusikfest in Matrei mit Marschwertung
18. Juli	Freitag	20.30 Uhr - Abendkonzert
20. Juli	Sonntag	Austauschkonzert in Thurn
25. Juli	Freitag	Feuer & Eis in Innsbruck - Hofburg
03. Aug.	Sonntag	Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr Kals - Frühschoppenkonzert
15. Aug.	Freitag	Kaiser Fest der Blasmusik
	9.00 Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche Kals anschließend Prozession
	11.00 Uhr	Konzert der Trachtenmusikkapelle Kals
	13.00 Uhr	Konzert der Musikkapelle Mils bei Hall
	15.00 Uhr	Konzert der Bauernkapelle St. Lorenzen
	17.00 Uhr	Tanz & Unterhaltung mit dem „Almrausch Klang“
24. Aug.	Sonntag	Fest am Berg
06. Aug.	Samstag	20.00 Uhr Nationalparktreffen - Abendkonzert
07. Aug.	Sonntag	Bergmesse – Ganotzegg
27. Sept.	Samstag	Kaiser Kirchtag - Prozession und Frühschoppenkonzert
12. Okt.	Sonntag	Erntedankprozession
02. Nov.	Sonntag	Kriegergedenken



Schnell Peter und Oberlohr Wast - 60 Jahre Mitglied in der Schützenkompanie Kals am Großglockner

Von Schützenkompanie Kals

Schützenkompanie Kals am Großglockner

„Für Gott, Vater und Heimatland“, so lautet der Wahlspruch der Kals Schützen.

In der Jahreshauptversammlung vom 8. März 2008 wurde von Obmann Rupert Jans und Hauptmann Rupert Huter ein kurzer Rückblick abgegeben. Besonders erwähnt wurde die neue Gestaltung des Kals Kirchtages.

Laut Konzept soll die Tradition, das kulturelle sowie wirtschaftliche Schaffen der Kals/innen allen Kirchtagsbesuchern vermittelt werden, so war im vergangenen Jahr der Schwerpunkt auf das Handwerk gerichtet. Im Pavillion aber auch bei mehreren Gasthäusern kann-



Helmut Taschler,
Hauptmann der
Schützenkompanie
Toblach, Ehrenoffizier
Obstlt. Thomas
Huter und Sebastian
Oberlohr, vlg. Luckner.



Hauptmann Huter
und Bataillonskdt.
Riepler überreichen
unserem Pfarrer
die Ehrenurkunde

te der Besucher typische Kalser Spezialitäten verkosten.

Für 2008 soll das Trachtenwesen in den Mittelpunkt des Kirchtages gestellt werden, die Zusammenarbeit mit den Kalser Wirten soll weiter ausgebaut werden.

Das vergangene Vereinsjahr war mit 54 Aktivitäten sehr arbeitsintensiv, 25x rückte die gesamte Kompanie und 12x eine Fahnenabordnung aus, der Vereinsausschuss hatte insgesamt 17 Termine.

Vorschau

Für Juni 2008 ist der Besuch der

Partnergemeinde Marling beim Bezirksschützenfest Burggrafentamt geplant. Erstmals wird die Kompanie dort die Kalser vertreten.

Ehrungen

Im Rahmen des Kirchtags 2007 wurden folgende Ehrungen durchgeführt:

- **Jans Rupert**, Silberne Verdienstmedaille des Bundes der Tiroler Schützen
- **Rud Friedl**, Bronzene Verdienstmedaille des Bundes der Tiroler Schützen
- **60 Jahre:**
Schnell Peter, Oberlohr Wast

■ 50 Jahre

Jans Franz, Bauernfeind Simon

■ 15 Jahre

Jans Michael, Huter Michael,
Rogl Andreas, Bergerweiß
Josef, Berger Johann

Die Kompanie dankte den treuen Kameraden.

Pfarrer Michael Bernot wurde mit dem Ehrenkranz der Tiroler Schützen ausgezeichnet. Der Ehrenkranz ist die höchste Auszeichnung für Personen, die nicht aktive Mitglieder einer Schützenkompanie sind. ■

Kalser Handwerksladen

Am Freitag, 1. Februar 2008 fand im Ködnitzhof die alljährliche Jahreshauptversammlung des Kalser Handwerksladen statt.



Von Handwerksladen Kals

Im Zuge dessen konnte auf ein arbeitsintensives, ereignisreiches Jahr zurückgeblückt werden.

So gab es z.B. im April 2007 Gespräche zwischen Erika Rogl, Obfraudes HWL und Peter Haimayer (Zukunft von Kals), der nützliche Tipps zur Imageverbesserung gab.

Am 20. Mai 2007 fand in Kals der Tag der offenen Hoftür statt. Der Handwerksladen zeigte im Pavillon seine Produkte und natürlich fanden auch verschiedene Handwerksvorführungen großen Anklang bei den Besuchern.

Ein jährliches Highlight für den Handwerksladen ist sicherlich die Einladung zum Handwerksfest in Seefeld. Die Kalser sind dort schon ein gerngesehener Fixpunkt des Programms. Auch heuer wieder haben die Mitglieder Erika Rogl, Holzer Cornelia, Mössler Hans, Brugger Karola, Eder Maria, Kleinlercher Anna und Bauernfeind Sebastian keine Mühen gescheut, um Kals in Seefeld würdig zu vertreten. Viele Besucher freuen sich auf die alljährlichen Vorführungen von

Moidl am Spinnrad, Kerbschnitzer Sebastian und Edelweißschnitzer Hons. Belebt wird natürlich alles durch den Gesang von Moidl und Anna. Heuer wurde sogar eine Ehrung für das 10jährige Jubiläum „Altes Handwerk Tirol“ an die Kalser überreicht.

Leider mussten wir heuer aus Gesundheitsgründen auf unseren Hans Oberlohr verzichten, der immer mit großem Engagement in Seefeld dabei war. Wir wünschen ihm auf diesem Weg gute Besserung.

Ein sehenswerter Höhepunkt in Seefeld war dann auch der Trachtenumzug, an dem eine große

Gruppe aus Kals, organisiert von Moidl, teilnahm. Mit schönen alten Trachten, Lederhosen, Dirndl usw. zogen sie viele Blicke auf sich und wurden somit natürlich zu einem Werbeträger für unsere Glocknergemeinde Kals.

Der Handwerksladen war dann auch am 7. Oktober beim Tier- und Handwerksmarkt in Feld beim Gasthof Steiner Lois vertreten.

Heuer wurde erstmals der Laden beim Kalser Kirchtag geöffnet und viele nutzten diese Gelegenheit zu einem Besuch.

Beim Aufzählen dieser ganzen Aktivitäten kann man vielleicht das Engagement und den Einsatz einiger Mitglieder erahnen. All diesen Personen sei einmal recht herzlich gedankt. Denn so wird der Name unseres Dorfes über Produkte aus dem Handwerksladen und den anderen Aktivitäten in anderen Orten bekannt – und wer weiß, vielleicht ist schon bald der eine oder andere Gast dabei, der in Seefeld den Folder aus Kals erhalten hat.

Für die Zukunft wünschen wir uns auch weiterhin die breite Unterstützung „unserer Kalser Bevölkerung“, denn nur dadurch kann die Weiterführung unseres Handwerksladens gewährleistet werden und vielleicht wirst ja schon bald DU Mitglied im Handwerksladen Kals. ■



Verein der Mineraliensammler in Kals am Großglockner

Das Bürgerbeteiligungsverfahren zum Nationalpark Hohe Tauern 1992 gab den Anstoß zur Gründung des Vereins der Mineraliensammler in Kals.

Von Erika Rogl

Vorrangige Zielsetzung des Vereines ist es, die Interessen der Mineraliensammler im Nationalpark zu vertreten und zu wahren. Ein sehr bekannter Kalser Mineraliensammler war Georg Rogl (Obenfiger), der nach den Erzählungen seines Urenkel Hans Rogl schon um 1858 einen regen Mineralientausch von Prag bis Mailand unterhielt.

Der Fodn im Gespräch mit Obmann Peter Gliber

Fodn: Was macht für dich die Faszination des Steinesuchens aus?

Peter: Faszination Steinesuchen hat für mich mit mehreren Dingen zu tun. Einmal sind es die herrliche Touren in unseren Bergen, meistens weit abseits von bekannten Wegen und Routen, die man beim Stoanesuachn macht. Dabei kann man als aufmerksamer Beobachter viel über Tiere, Pflanzen, Wetter, einfach über Natur lernen. Und dann natürlich wenn man einen guten Fund macht. Das größte Erlebnis ist es, außergewöhnliche Kristalle aus Felsspalten bergen zu dürfen.

Fodn: Wie gefährlich ist Steinesuchen?

Peter: Wir haben in Kals immer Glück gehabt, in unseren Nachbargemeinden sind aber leider schon einige Sammler beim Steinesuchen umgekommen.

Fodn: Gibt es ein besonders Erlebnis, das dich beeindruckt hat?

Peter: Mein Papa und ich sind vor einigen Jahren nahe dem Lapawitzgletscher im Dorfertal gewesen und haben oben in einem Zelt übernachtet, um am nächsten Tag ohne größeren Aufstieg suchen zu können. Während mein Papa am nächsten Tag spät Nachmittags schon das Zelt zusammengepackte, habe ich nur 30 Meter vom Zeltplatz entfernt meinen größten Rauchquarz gefunden. Das zeigt, das zu einem fundiertem Wissen immer auch viel Glück dazugehört. Diese ca. 10 kg schwere Rauchquarzspitze ist jetzt in der Ausstellung im Glocknerhauses zu sehen.

Fodn: Kannst du dich von besonderen Fundstücken auch trennen?

Peter: Nein, zum Leidwesen von Leuten, die von mir gerne den einen oder andere Kristall haben möchten, kann ich das überhaupt nicht. Ich habe, seit ich mit 12 Jahren angefangen habe Steine zu suchen, kein Fundstück, das es wert ist bei mir in der Vitrine zu stehen, verkauft. Wenn ich etwas hergegeben habe, dann nur im Tausch um Kristalle, die in Kals von Auswärtigen ge-

funden wurden. Das hat natürlich zur Folge das mein Papa und ich mittlerweile eine ziemlich umfangreiche Sammlung haben.

Fodn: Seit wann gibt es den Verein der Mineraliensammler in Kals und wie viele Mitglieder hat er?

Peter: Die Konstituierende Sitzung des Vereines fand am 23.5.1992 statt. Der Verein hat derzeit 14 Mitglieder.

Fodn: Dein Vater Toni hat mit Gleichgesinnten weite Reisen zu Mineralienausstellungen gemacht, ist das auch für dich von Interesse, bzw. wo stellst du aus?

Peter: Ich besuche auch gerne Mineralienmessen, aber für Tucson in Amerika, so wie das mein Papa schon einige Male gemacht hat, fehlt mir momentan die Zeit. Wir werden öfter gebeten unsere Mineralien für Sonderschauen zu Verfügung zu stellen. So haben wir für eine Wanderausstellung des Naturhistorischen Museum Wien, in Leipzig, Budapest, Prag, Wien u. Salzburg, für ein Sonderschau in Innsbruck und Neukirchen unsere Steine zur Verfügung gestellt. Am 1. und 2.3.08 bin ich mit einer Sonderschau in Baden bei Wien gewesen, wo wir auch die Möglichkeit bekommen haben Kals vorzustellen und Werbung zu machen. ■



Sonderschau in Baden bei Wien, Vitrine von Peter Gliber

Ein heimlicher Wunsch ist es, Jahrtausende zurückblicken zu können, um der Menschen erstes Leben und Wirken in unserem Tale zu erkennen. Ein etwas unruhiger Geist und der Weg der kleinen Schritte führt manchmal zu Spuren in das Vergangene oder ergründet Aktuelles. So begann mich Ende Juli 2005 eine Quizsendung in »Radio Tirol« zu beschäftigen: Die Frage nach dem höchsten Berg Tirols wurde damals vom Anrufer mit „Die Wildspitze“ (3768 m) beantwortet, und diese Antwort wurde als richtig belohnt!

In der Folge versuchte ich die Programm-Verantwortlichen des ORF-Tirol davon zu überzeugen, dass der Großglockner der höchste Berg Tirols sei. Dabei stützten sich meine Argumente auf Ausführungen der Festrede des früheren Direktors des Landesarchivs Tirol, HR Univ. Prof. Dr. Fridolin Dörner, aus dem Jahre 1978, anlässlich der Überreichung des Wappenbriefes an unsere Gemeinde:

... Schon immer hat das Land Tirol den höchsten Berg des Gesamtstaates gestellt. Als beispielsweise in den Tagen Maria Theresias die österreichischen Länder von den Niederlanden bis zur Grenze der Türkei, von Italien bis nach Schlesien reichten, da war der Ortler mit seinen rund 3900 m zugleich Tirols und des riesigen Gesamtstaates höchster Gipfel. „Ortles Spiz, der Höchste im ganzen Tyrol“, trug damals Peter Anich in seine berühmte Karte ein. Die Staatsgrenze, welche seit dem Ersten Weltkrieg unsere Heimat teilt, nahm Österreich diesen Gipfel. An seine Stelle als höchste Erhebung des Staatsgebietes rückte der rund 100 m niedrigere Großglockner mit seinen 3798 Metern.

Das erste Mal findet man den Glockner im 1561 gedruckten Atlaswerk des Wolfgang Lazius und zwar gleich zweimal: in der Tirol-Karte dieses Atlas als „Glocknerer“ und nochmals in der

Der Großglockner -

Sepp Haidenberger blättert in der Chronik, dieses Mal geht er der Frage nach, ist der Großglockner ein Tiroler Berg?



Kärnten-Karte desselben Autors. Die erste urkundliche Erwähnung des Glockners findet sich wenig später in der 1583 verfassten Beschreibung des Gerichtes Kals. Der „Glogger“ wird da gleich zweimal als Kalser Grenzberg genannt. Dagegen ist um diese Zeit von der Kärntner Seite aus, nämlich in den Grenzbeschreibungen des Mölltaler Gerichtes Großkirchheim, vom Glockner noch keine Rede. Daher heißt es in alten Beschreibungen: der „Berg Glogner in Tyrol“ ... oder in einem zeitgenössischem Kommentar zur Erstersteigung des Kleinglockners im Jahre 1799 lesen wir: „Nach der Aussage der Jäger und anderer mit dieser Alpenkette bekannter Einwohner gehörte der Glockner dem tirolischen Gerichte Kals zu.“

Nach eingehender Prüfung 1846 durch die Behörden beider Länder wurde übrigens die Zugehörigkeit des inneren Leitertales zu Kals und zu Tirol einvernehmlich festgestellt, so dass auch heute noch die Landesgrenze jenseits der Wasserscheide verläuft. In der Eisregion freilich, in der eine lineare Grenze erst anlässlich der Katastermappierung 1840/1859 anfänglich nur am Papier gezogen worden ist, gilt der Grat vom Eiskögele über den Großglockner bis zur Adlersruhe als Gemeinde- und Landesgrenze, so dass also die Spitze des Berges geteilt ist. Übrigens, im Jahre 1856, anlässlich der trigonometrischen Vermessung, trugen die Kalser Bergführer Johann Groder (der Glocknerwirt), Josef Schnell und Peter Huter für

höchster Berg Tirols?

den Geometer Vermessungsgeräte und eine 2 ½ m lange Stange auf den Gipfel des Großglockners.

Die Erstbesteigung des Großglockners im Jahre 1800 erfolgte von Kärnten aus. Die damals geprägte Gedenkmedaille trägt die Inschrift „Glockner in Carinthia“. Die Kalser Seite wurde in der Folge weniger bekannt. „Doch Kalser Bergführer haben 1880 das heutige Gipfelkreuz errichtet. Es steht auf Tiroler, auf Kalser Boden. Ohne den Kärntnern ihren berechtigten Anteil streitig zu machen, haben daher die Tiroler und insbesondere die Kalser gute Gründe, den Großglockner als ihren Berg zu bezeichnen.“, soweit Prof. Dörrer.

All dies überzeugte zu meiner Enttäuschung den ORF-Tirol noch nicht. Eines Tages bin ich in meinen Arbeiten zur Gemeindechronik auf ein Gemeinderatprotokoll vom 17. Jänner 1937, Punkt 4, „Grenzfeststellung im Glocknergebiet bzw. Verlesung des Protokolls über die Grenzfeststellung im Sommer 1936“ gestoßen. Der Gemeinderat wird über den Landtagsbeschluss in dieser Angelegenheit informiert, woraus hervorgeht, dass die Landesregierung die Interessen unserer Gemeinde (Anm: Weideflächen im Leitertal) geradezu hervorragend vertreten hat. Der Gemeinderat beschließt, „der Landeshauptmannschaft für die Vertretung unserer speziellen Interessen zu danken.“ Es erschien mir einzigartig, dass ein offizieller Beschluss gefasst wurde, der Landesregierung zu danken. Dieser Punkt musste für Bürgermeister Peter Kerer (Kuenzer) und den Gemeinderat doch von enormer Wichtigkeit gewesen sein! Daher wandte ich mich 2007 an das Büro unseres Herrn Landeshauptmannes

mit der Bitte, mir Informationen bezüglich der »Grenzfeststellung im Glocknergebiet 1936« zukommen zu lassen. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten und war eindeutig: „Seit die Landesgrenzen auch im Hochgebirge amtlich kartiert sind, verläuft die Landesgrenze zwischen Tirol und Kärnten über den Gipfel des Großglockners, wie ein Blick in die Spezialkarte von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein 1 : 144.000 von 1923 beweist, die auf der Zweiten oder Franziszeischen Landesaufnahme beruht. An dieser Tatsache hat sich bis heute nichts geändert, so dass der Großglockner sowohl für Tirol wie Kärnten der höchste Berg ist. Den Niederschriften über



die kommissionelle Feststellung der Landesgrenzen zwischen Kärnten, Salzburg und Tirol im Glocknergebiet vom 16.8.1935 und 1. bis 9. August 1936 haben alle drei Landesregierungen zugestimmt, die Tiroler Landesregierung mit Beschluss vom 21.12.1936.“

Diese Antwort teilte ich dem ORF-Tirol mit, worauf mir Dr. Rohrbacher (Radio Tirol) ua. antwortete: ... „Die Informationen von Prof. Schober (Tiroler Landesarchiv) klingen sehr interessant. Da werden wir demnächst einen Beitrag daraus machen. Besten Dank für den Hinweis.“

Mag sein, dass die Heiligenbluter Seite des Großglockners bekannter ist als die Kalser Seite, und so mancher, Gast wie Einheimischer, vermisst den direkten Blick zu diesem Berg vom Hauptort aus. Dazu ein Gedanke von Louis Oberwalder aus dem Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1965: „Die Tiroler Seite des Großglockners ist sicher keine Rückseite eines Denkmals. Allein dieses Bild des Berges ist bei aller Eindruckskraft der Architektur eines Felsendomes nur wenig bekannt. Dazu liegen die Häuser von Kals dem Großglockner so knapp zu Füßen, dass die Sockelverbauten des Berges den Blick zum Gipfel beschatten.“

Die Bekanntheit und Beliebtheit der Kalser Seite des Großglockners ist seit der Fertigstellung der Kalser Glocknerstraße und der großzügigen Verbesserung der Infrastruktur in diesem Gebiet (Lucknerhaus, Luckner-, Stüdl-, Erzherzog-Johannhütte, der Glorehütte, der Wanderwege ua.) erfreulich angestiegen. Doch auch in Zukunft wird gelten, was der alte »Anderler«, den Oberwalder als „wunderlichen Kopf des alten Kals“ bezeichnete, allen Glocknerbesuchern sagte: „Einem großen Herrn soll man ein geraumes Stück Weg zu Fuß entgegengehen. Das bringt erst die innere Vorbereitung. Der Großglockner aber ist ein großer Herr. ...“ ■

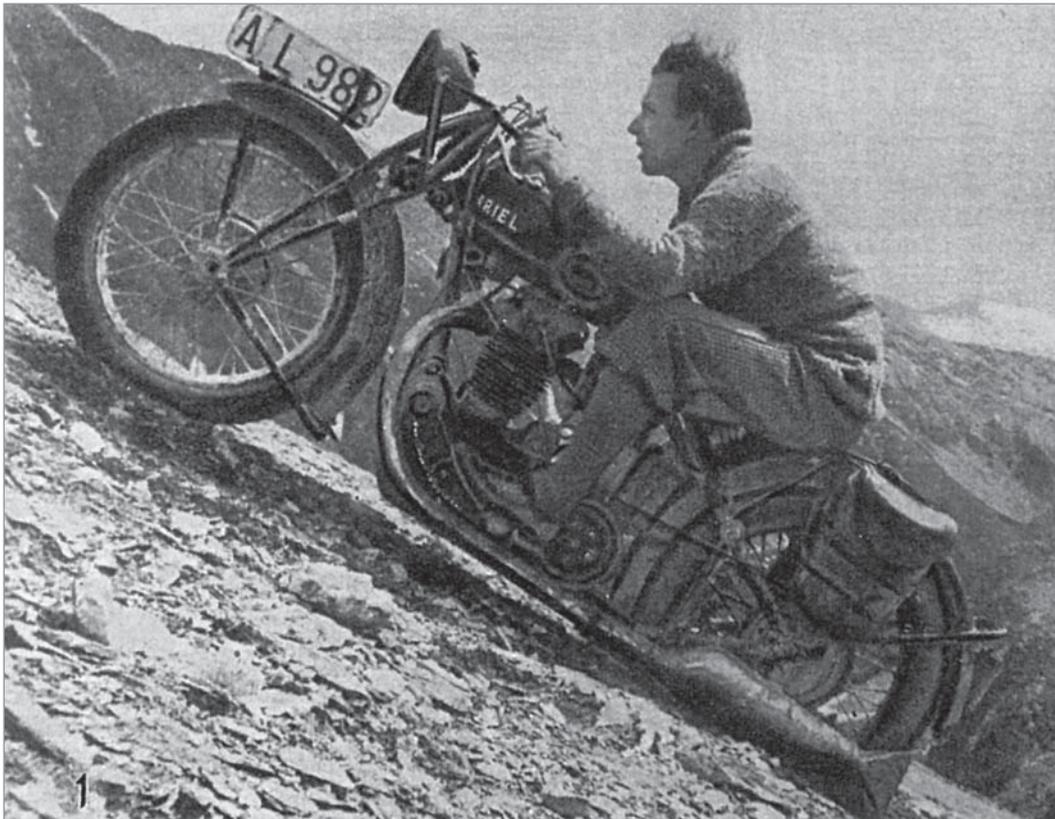


Bild links: In der Höhe

Bild rechts: Abfahrt über ein Schneefeld vor der Stüdlhütte

Mit dem Motorrad über das Großglocknermassiv

Eine interessante Geschichte aus „uralter Zeiten“ hat uns Josef Rogl - Sportstube zur Verfügung gestellt. Das genaue Jahr der Fahrt ist leider nicht bekannt. Der Text und die Bildunterschriften wurde original aus einem Zeitungsausschnitt übernommen.

Quelle: Das interessante Blatt

Den Motorsportlern Herbert Sartorius und Toni Pospischil ist es nach ihren Dachsteingletscherfahrten gelungen, mit ihren Motorrädern Höhen zu erreichen, die bisher in Europa noch von keinen Kraftfahrzeug befahren wurden. Bisher waren die Franzosen am höchsten gekommen, und jetzt gelang es zwei Österreichern, am Großglockner eine Höhe von 2907 Meter zu erreichen.

Der Ausgangspunkt der Fahrt war Kals in Osttirol, wo der gewöhnliche Fahrweg endet. Über steile, aber am Anfang gute Wege ging es an Almhütten vorbei zur Lucknerhütte [2233 Meter] und weiter den Fußpfad zur Stüdlhütte [2803 Meter].

Alle Einheimischen, die für die Expedition überaus großes Interesse und Anteilnahme zeigten, hielten es für unmöglich, daß die beiden Fahrer weiter als bis zur Lucknerhütte kämen. Sehr unangenehm bemerkbar machte sich bei der Auffahrt die im-

mer dünner werdende Luft, die den Motoren viel Kraft nahm. Von der Stüdlhütte aus gelang es den beiden Fahrern noch um 100 Meter höher in der Richtung zur Adlersruhe zu kommen. Dieses letzte Stück konnte nur auf völlig weglosem Gebiet über Schutthalden erklommen werden. Die Abfahrt ging, obwohl gefährlicher als die Auffahrt, schneller vonstatten.

Unter der Lucknerhütte, bei der Wegzweigung zum Berger Törl, ging es wieder bergan und ohne sonderliche Mühe erreichte man



Hart am Abgrund des Teischnitzkeeses



Rast beim Wetterkreuz auf der Vanisscharte

die Glorerhütte [2650 Meter]. Die Abfahrt von hier aus ins Leitertal war enorm schwierig. Der Weg führte, eingehauen in lotrechte Felswände, in scharfen Kehren über oft einen halben Meter hohe Stufen steil zum Wildbach, dessen Überquerung ein Bravourstück für sich war, denn nur ein schmales, Lose auf Felsblöcken liegendes Brett führte über das tosende Gletscherwasser. Nun ging es wieder bergan zur Salmhütte, die bereits auf Kärntner Boden liegt.

So war die Überquerung des Berger Törls die erste motorische Verbindung Osttirols und Kärntens über das Massiv des Großglockners. Von hier aus ging es wieder hinunter zur Troghütte und nach Heiligenblut, wo kein Mensch es glauben wollte, daß den beiden mutigen Motorradalpinisten die Überquerung gelungen wäre, und erst die diversen Bestätigungen von Hütten und Bergführern überzeugten von der kühnen Tat. ■



Die Eislöcher, der Dieb und ein tragisches Unglück

Spaziert man vom Weiler Unterpeischach über den „Ziggen“ Richtung Tiwag, so führt der gemütliche und nicht zu verfehlende Pfad an den Eislöchern vorbei. Vorbei gehen geht nicht! Denn man wird von ihnen und einer längst vergangenen Begebenheit regelrecht in Bann gezogen.



Vom Margit Riepler

Lässt man die Wiesen des „Ziggen“, die im Frühjahr zum Muttertagsblumen-Pflücken verführen hinter sich, so passiert man ein Gatter hinter dem die Sonne nun nicht mehr ganz durch die Baumkronen dringt. Man ist umringt vom herrlichen Schattenspiel der Laub- und Nadelbäume, dem Wiegen der frischen Blätter im sanften Wind. Die Schritte sind ganz leise auf dem weichen Waldboden.

Es ist der Moment, der einem in der Magenrube ein angenehmes Ziehen spüren lässt, denn plötzlich umgibt einen eine nahezu mystische Atmosphäre.

Es sind noch ungefähr dreihundert Erwachsenenschritte bis man – ist man zu mehreren unterwegs – fragende Blicke auszutauschen beginnt, um dann einander zu fragen: „Spürst du das auch?“

Stellenweise wird man nun von einer wesentlich kühleren Luftbrise überrascht, die je weiter wir uns fortbewegen immer deutlicher spürbar wird.

Wer hier schon einmal entlang

gegangen ist weiß, dass man nun bei den Eislöchern angekommen ist. Links vom Weg kennzeichnet ein Holzschild diesen Platz und wer neugierig ist, zieht sich spätestens jetzt einen Pullover oder eine leichte Jacke über, um die Eislöcher zu erkunden.

Was sind die Eislöcher und warum ist es hier um ein paar Grade kälter als es gerade noch am Weg war?

Unterwegs vom Ziggen zur Tiwag findet man hangseitig häufig Blockwald vor, wobei es sich oft sogar um recht große Steinbrocken handelt, die mit den herrlichsten Moosen bekleidet sind. Die kalte Luft sinkt naturgemäß ab und bleibt zwischen den Fels- und Steinformationen gefangen, wo sie das Kleinklima dominiert, somit ist Eis auch im Sommer keine Seltenheit.

Will man die Eislöcher erkunden,

so soll man zwar aufpassen wohin man seine Füße setzt – wie gesagt, man befindet sich bei den Eislöchern – aber vor allem gilt es das herrlich weiche Gehen auf fetten, leuchtend grünen Moospolstern zu genießen.

Der neugierig umherschweifende Blick entdeckt einen circa ein-Mann- großen Hohlraum, dessen Steinabdeckung auf der Unterseite die rot geschriebenen Buchstaben B.W. enthüllt.

Der geheimnisvolle Platz

Dieser geheimnisvolle Platz regt schon seit vielen Jahrzehnten die Phantasie der Unterpeischlacher Kinder an und bringt immer wieder das „Dieb- Thema“ hervor.

Nicht von ungefähr, denn die Dorf- Chronik erzählt folgende Geschichte:

Nach dem zweiten Weltkrieg, seit

dem Frühjahr 1945, verschwanden auf den Unterpeischlacher Bauernhöfen nach und nach Lebensmittel wie Brot, Speck, Eier und die dazugehörigen Hühner, kleine Nutztiere wie Lämmchen und Ziegen, auch Kleidung wurde weniger.

Anfang Mai 1946 hatte die aus Oberpeischlach stammende Peischler-Dirn Weger Thresl im Ziegen zu tun, Feldarbeit war zu erledigen. Zu dieser Zeit war der Weg zu den Eislöchern noch wesentlich weniger bewaldet als er heute ist und so konnte es ihren Augen auch nicht entgehen, dass in der näheren Umgebung der Eislöcher Rauchschwaden aufzogen. Die Magd kam ihrer Bürgerpflicht nach und meldete ihre Beobachtung dem Hubener Gendarmerie Posten.

Höhlenlager bei den Eislöchern

Im Zuge der Ermittlungen konnten die Gendarmen bei den Eislöchern ein regelrechtes Höhlenlager aufzufinden, in welchem nachweisbar zwei Männer seit dem letzten Frühjahr gehaust hatten. Ihre Vorräte an Lebensmitteln und Kleidung waren nicht unbedeutend!

Dem Hilfsgendarm Emmerich Molnar gelang es, einen der Diebe zu verhaften. Vom zweiten fehlte jedoch jede Spur. Der Festgenommene wurde in den Arrest des hiesigen Postens eingesperrt. Während die Mannschaft der Gendarmerie mit der Bergung der Sachen aus der Höhle beschäftigt waren, blieb der unbewachte Häftling nicht lange untätig. Er musste wohl noch ein Messer bei sich getragen haben, denn er hat die Gunst der Stunde genutzt, um die Füllung der 8 cm starken Holztür herauszuschneiden. So gelang ihm schließlich die Flucht, die er Augenzeugen zufolge über die Moserbrücke in Richtung Feld angetreten hat. Er wurde zwar von ihnen verfolgt, jedoch hatten die beiden Hubener keine Chance dem Flüchtigen nach-

zustellen. Als Maßnahme wurde der Gendarmerieposten Huben um drei Männer verstärkt. Auch einige Männer aus dem Dorf wurden für die Suche nach dem Dieb rekrutiert und mit Gewehren ausgerüstet. Man ging davon aus, dass der Geflüchtete wieder sein Versteck bei den Eishöhlen aufsuchen würde, um dort seiner Habseligkeiten wieder Herr zu werden.

Als die Uniformierten mit ihren Helfern in der darauf folgenden Nacht im Dorf, bei den Höhlen und bei der damals noch fahrwegbreiten Kalserbachbrücke patrouillierten, kam es zur Tragödie.

Schüsse aus dem Hinterhalt

Gegen vier Uhr morgens des 2.

Mai 1946, kamen aus St. Johanner Richtung zwei Unbekannte auf die Hängebrücke zu. Natürlich kam den aufgeregten Auflauern den nur in den Sinn, dass dies die Gesuchten sein mussten. Die mehrmalige Warnung „Halt, die Gendarmerie!“ hielt die ahnungslosen Personen nicht auf und sie schritten weiter über die Brücke, denn im lauten Tosen des Kalser Baches war für sie rein gar nichts zu hören.

Der postierte Hilfsgendarm zog seine Dienstwaffe und feuerte gleich mehrere Schüsse ab. Mit einem Kopfschuss von hinten blieb einer der Männer am rechtsseitigen Ende der Brücke tot liegen. Dem zweiten gelang es, dem Gewehrfeuer auszuweichen und schließlich den Hang ⇒



Altes Unterpeischlach: Unterpeischlach mit Ziegen, ungefähr 1958. Fotograf nicht bekannt.



Haus Kerer-Schneider der Familie Gratz vor dem Hochwasser 1945 [Foto: Erich Gratz]



Familie Gratz vor ihrem Haus in Huben. Von links nach rechts: Alois, Erich, Walter, Maria, Marianne, Georg. Vorne: Erwin [Foto: Fritz Schuster]



Sterbebrief Alois Gratz

hinunter zum Wasser zu flüchten.

Die im Dorf Postierten wurden durch die Schüsse alarmiert und kamen eilig auf den Ort des Geschehens zu gerannt. Unterweger Franz, ein Unterpeischlacher, traf als erster ein und musste mit Entsetzen feststellen: "Um Gott's Willen! Das ist ja ein Unsriger!"

Der Tote wurde umgehend zum Peischler in die Stube gebracht. Die Betroffenheit lähmte die Anwesenden, denn der vermeintliche Dieb war kein geringerer als der 24jährige Hubener Alois Gratz.

Wie sich herausstellte war dessen Begleiter sein Bruder Erwin; die beiden waren auf dem Heimweg nach Huben. Untertags hatten sie sich auf den Weg nach Oblaß gemacht, um dort eine Bausäge auszuleihen. Sie trafen dort überraschend auf zwei Kalser, die sie zum Gungl beim Kuchlmair mitnahmen. So hatte der gesellige Abend ein jähes, tragisches Ende gefunden.

Schweres Schicksal

Für die Familie und Freunde des toten Alois Gratz war sein Verlust sehr schmerzhaft, zumal man so glücklich über seine gesunde Heimkehr aus dem Krieg war. Fünf Jahre hatte er gedient und als er im Herbst 1945 von der Lapplandfront zurückkehrte blieb ihm noch ein halbes Jahr, bis er als Opfer eines schwerwiegenden Irrtums als Unschuldiger erschossen wurde!

Dem nicht genug, verlor die Familie Gratz vulgo Kerer-Schneider durch das im selben Jahr wütende Hochwasser ihr Haus samt Hab und Gut. Die Eltern Maria und Georg betrieben eine Schneiderei, sowie einen Tabak- und Warenhandel in ihrem Haus, das direkt neben der ehemaligen Brücke von Huben nach Kals lag. Dieses Haus war nicht nur die Heimat der Familie Gratz, denn auch Theaterproben, Nähkurse und Musikproben fanden in der großen Werkstätte der Schneiderei statt. Während des Krieges wurden hier auch die gesa-

mten Instrumente der Musikkapelle aufbewahrt. Mit den schrecklichen Hochwasserereignissen ging dies alles sprichwörtlich den Bach hinunter.

Die vom Schicksal schwer getroffene Familie, darunter die in Kals lebende Halbschwester von Alois, nämlich die heute 96-jährige Marianne Gratz (Berger), fand zuerst eine Herberge beim Peischler, bis sie nach zwei Monaten für ein Jahr im alten „Bäck'n Haus“ in Huben wohnen konnten. Später konnte in Oberlienz ein neues Heim aufgebaut werden.

Und der Dieb?

Nachträglich stellte sich heraus, dass es sich bei dem Entflohenen um den 1907 geborenen Josef Wendl aus Graz handelte. Die Suche nach ihm blieb erfolglos.

Jedoch wurde ein Jahr später bekannt, dass dieser in der Steiermark verhaftet werden konnte. Über Wendls Zeit danach liegt ein dunkler Schleier...bis er im Sommer 1977 wieder in der Umgebung von Huben auftauchte!

Als Vagabund- heute würden wir ihn eher als Globetrotter bezeichnen- war er öfters in Feld bei Huben und Klausen gesehen worden, wo er nächtlichen Unterschlupf in den Heuschupfen suchte. In einer solchen wurde eines Tages ein Rucksack mit Lebensmitteln und Kochgeschirr aufgefunden. Nachforschungen über den Besitzer brachten aber vorerst kein Ergebnis. Eineinhalb Monate danach entdeckte der Matreier Gemeindegewerkschafter Peter Paul Wibmer, der für seinen Unimog auf dem ehemaligen Müllablagerungsplatz in der Göblhube einen Wendeplatz suchte, einen stark verwesenen Leichnam. Da sich in einer der Jacken Bargeld und Ausweis befanden, konnte dieser eindeutig als Josef Wendl identifiziert werden.

An dieser Stelle bleibt genügend Spielraum offen, seiner Phantasie

nun freien Lauf zu lassen und darüber zu spekulieren, was den Dieb Josef Wendl wieder nach Huben und Umgebung geführt haben mag.

Wem Lesen nicht genug ist, kann die Faszination der Eislöcher und der damit verbundenen Geschichte über den Dieb und das tragische Schicksal des Alois Gratz bei dem circa 1,5 stündigen Spaziergang von Unterpeischlach (Ausgangspunkt: Hängebrücke) über den Ziegen bis zur Tiweg und am gegenüber-

liegenden Dammweg zurück nach Unterpeischlach nachspüren. ■

Folgenden Personen möchte ich danken:

Meinem Papa **Alois Riepler** für die Recherche Tipps.

Silvester Lindsberger, dem es gelang die alte Deutsche Schrift der Gendarmerie- Chronik zu entziffern.

Karl Berger (Matreier Messner i.R.) für die Information über die Auffindung des J.Wendl.

Alt Bgm. (Oberlienz) **Erich Gratz** für Fotos und seine Erinnerungen.

In der Chronik des Polizeipostens Huben konnte ich einen Zeitungsausschnitt anno 1977 finden (Zeitung jedoch unbekannt), in welchem folgender Nachruf für Josef Wendl, geschrieben von André Steiner, zu lesen war

Der Tod des Nomaden

Als am vergangenen Freitag um 6.45 Uhr über den Landessender die alarmierende Nachricht von einem Leichenfund in Matrei bekannt gegeben wurde, kursierten in der näheren Umgebung bereits eine Flut von vagen Vermutungen bis hin zu selbstsicheren Behauptungen über das Sterben des Unbekannten. Denn der schon fast bis zum Skelett verwesene Leichnam wurde tags zuvor in einem weglosen Erlenhain zwischen der Isel und dem Matreier Müllablagerungsplatz rein zufällig gefunden. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Sensation, und was lag näher, als auf unnatürliches Ableben zu schließen, zumal der fleischlose Totenschädel, nur mehr durch den kahlen Halswirbel mit dem noch bekleideten Torso verbunden, dem flüchtigen Hinschauen den Anschein ergeben musste, dass der Kopf vom Leib getrennt sei. – dass dies die natürliche Folge des Auflösungsprozesses eines jeden abgestorbenen Körpers sein könnte, dachten ebenso wenige, wie an die Möglichkeit, dass sich die „graue Eminenz der Müllburg“, die Ratten,

am Kadaver gütlich getan hatten. Doch aus diesem Nervenkitzel Mord wurde nichts. Da in den Taschen des Gefundenen Papiere waren, auf Grund dessen er identifiziert werden konnte, wusste man, dass es sich um den am 17.10.1907 in Graz geborenen Josef Wendl handelte, der seit vielen Jahren nomadengleich durch die Gaue wanderte. Einen Raubmord schloss die örtliche Gendarmerie logischerweise von vornherein aus, da der Siebzigjährige ein laufendes Sparbuch neben einer beachtlichen Summe an Bargeld bei sich trug. Die eigentliche Todesursache allerdings konnte wegen abnormer Verwesung selbst vom gerichtsmedizinischen Konsortium nicht mehr einwandfrei konstatiert werden. Nach gewissenhaftester Überprüfung von den all hierfür zuständigen Behörden bleibt nur der Schluss, dass der alte Mann auf seinem Irrweg einem Schlag- oder Schwächeanfall erlag. Zur Ehre der Gemeinde und des Dekanats sei erwähnt, dass sie den zu Lebzeiten Ruhelosen den Frieden auf eigenem Gottesacker gönnten, den er wahrscheinlich zeitlebens suchte. Als die Glocken der Pfarrkirche St. Alban zur Beerdigung riefen, stand der für ihn bittende Priester mit jenen zwei Männern am Grabe, die für ihn das Letzte taten.

Damit ist das große Rätselraten der Lebenden zu Ende; der Tote aber ruht in dieser Erde ebenso gut wie in jeder anderen, denn die Heimat des Nomaden ist die ganze Welt. ■

Unsere Kleinsten fühlen sich wohl

Seit einiger Zeit kann die Gemeinde Kals am Großglockner wieder eine Kinderbetreuung anbieten.

Von Erika Rogl

Seit Dezember 2007 hat Cornelia Holzer aus Oberpeischlach die Spielgruppe von Andrea Rogl übernommen, die krankheitsbedingt pausieren muss. Herzlichen Dank auch an Bettina Diebler, die kurzfristig einspringen konnte. Schon bald haben sich die Kinder an die neue „Tante“ gewöhnt und verbringen zwei mal wöchentlich (Dienstag und Donnerstag) einen Vormittag in der Spielgruppe. Derzeit werden ca. 15 Kinder regelmäßig betreut. Auskunft über die



Sichtlich gut schmeckt die Jause Niclas, Leon, Nicolas, Natalie, Stefan, Benedikt, Leonie, Christoph, Martina und Jannik

Spielgruppe erteilt Cornelia unter der Telefonnummer 0660/8164936. Die Kinder und die Gemeinde bedanken sich bei Andrea für ihre

wunderbare Arbeit, wünschen eine gute Besserung und hoffen, dass sie bald wieder die Betreuung aufnehmen kann. ■



Hohe Auszeichnung für unseren Volksschuldirektor

Herbert Troger Oberschulrat

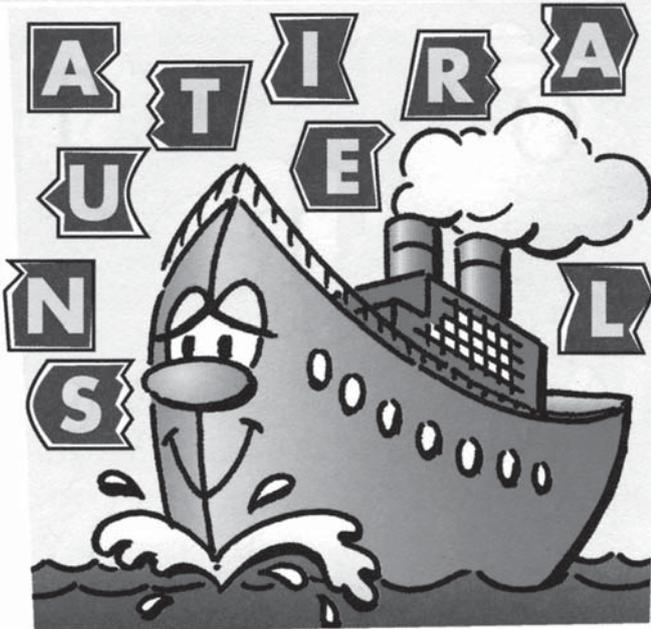
Mit Entschließung des Bundespräsidenten vom 14. Dezember 2007 wurde unserem Volksschuldirektor Herbert Troger der Titel Oberschulrat verliehen.

Wir gratulieren ihm recht herzlich und freuen uns mit ihm. ■

Besonders den Fasching liebt der engagierte Pädagoge, der mit den Klassen der VS, dem Kindergarten und der Spielgruppe sowie Musikanten seit Jahren schon einen Umzug organisiert.

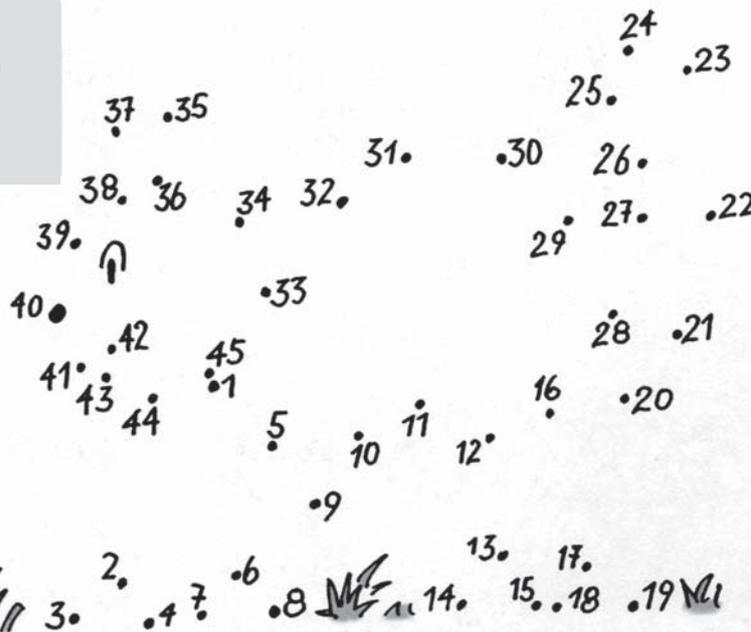
Ein kleines Mädchen ging mit drei großen Eistüten in der Hand den Strand entlang. Gerade als sie bei den Eltern ankam, rutschte ihr eines aus der Hand und fiel in den Sand. „Wie schade,“ sagte sie traurig, „jetzt habe ich Dein Eis fallen lassen, Vati!“

Lege die einzelnen Puzzleteile richtig aneinander, und du erfährst wohin das Schiff fährt.



Das Punker-Girl fragt die Verkäuferin im Kaufhaus: „Kann ich die Klamotten umtauschen, wenn sie meinen Eltern gefallen sollten?..“

Wenn die Punkte den einzelnen Zahlen nach verbunden werden, ergibt sich ein Bild



„Papi, Papi, wo ist denn Afrika?“
„Keine Ahnung, deine Mama hat aufgeräumt!“

Symbolrätsel:

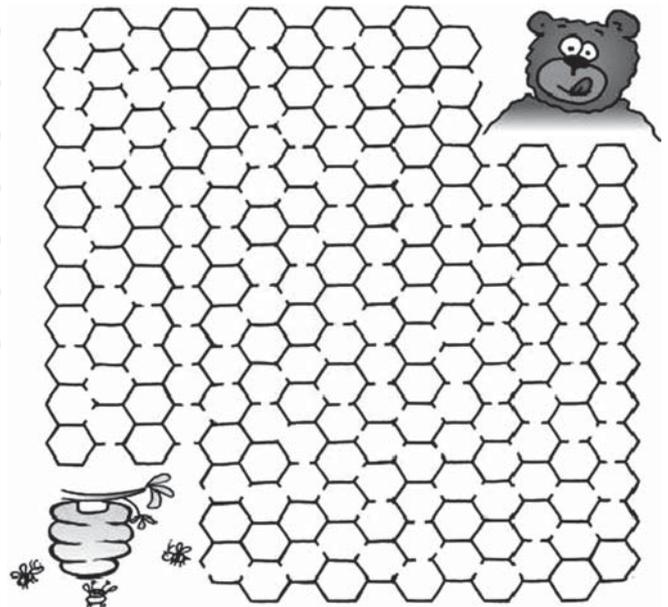
Wenn ihr die Symbole durch Zahlen ersetzt, bekommt ihr die richtige Auflösung

$$2 \times \text{Blume} = 24$$

$$\text{Blume} - \text{Beere} = 9$$

$$\text{Beere} \div 15 = \text{Herz}$$

$$\text{Herz} : \text{Beere} = \text{Glocke}$$



Schülerbesuch aus Marling

Marlinger und Kalser Kinder verbrachten auch heuer wieder ein Winterwochenende gemeinsam in Kals. Von Schlitten fahren über Eisstockschießen bis hin zu Abenteuerrodeln war das Programm wieder bunt gemischt.

Vorn Gerhard Gratz

Begrüßt wurden die Marlinger am 26. Jänner in der Schule, und bei Kuchen und Kaffee wurden die ersten Kontakte geknüpft. Nachdem die Kinder aus Marling die Quartiere bei den Gasteltern bezogen hatten, ging es am Abend zur Fallwindes - Rodelhütte.

Als Vertreter der Gemeinde für Freundschaftskreis Kals Marling freute es mich besonders, dass auch



am Sonntag Kalser Kinder dabei waren. Zuletzt möchte ich noch al-

len Danken, die mitgeholfen haben, dieses Wochenende zu gestalten. ■



Am Sonntag Vormittag vertiefte man die Freundschaft beim Lattl-Schießen auf dem Eislaufplatz.



Klassenvorstand Veider Ramona und Arquin Alois in der Rodelhütte



Traktorrodeln auf die Moar Alm.



Neue Freundschaften wurden geschlossen



Die Sonne lacht vom Schulgebäude

„Berg – Dorf – Schule“ ist das neue Logo, das seit kurzem das Kalser Schulgebäude ziert.

Von Gerald Meyer

Einer Idee von Dir. Peter Ponholzer entsprungen, charakterisiert der Name auf treffende Art und Weise den Zusammenhang der Menschen des Glocknerortes mit den

naturellen Gegebenheiten und seinen Lebensbedingungen: Der Mythos des höchsten Berges Österreichs, der viele Geschehnisse der Osttiroler Gemeinde seit Jahrhunderten beeinflusst und stark prägt, durfte in der Namensgebung genau so wenig fehlen, wie

die Erwähnung der in sich geschlossenen, eigenständigen, ländlichen Gemeinschaft, die unmittelbar im Banne dieses mächtigen Berges lebt. Vielfach durch seine Kraft und Energie inspiriert, entwickelte sich im Laufe der Zeit ein eigener Menschenschlag mit regionsspezifischen Talenten.

Die innovative Schule im Ort weiß diese Talente wohl zu erkennen und zu fördern und sieht darin eine wichtige, der heutigen Zeit angepasste Aufgabe. Das Bestehen einer Schule in einem Dorf ist gerade jetzt nicht mehr selbstverständlich, umso mehr liegt ihre Bedeutung auch in der Pflege von Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Kindern und Jugendlichen! ■



Lesen wird wieder „IN“!!!

Einmal im Monat besuchen der Kindergarten und jede Klasse der Volks- und Hauptschule Kals die Bücherei.

Von Doris Kerer

Mit großer Freude stellen wir fest, dass es langsam unter den jungen Leuten wieder „cool“ wird, ein gutes Buch zu lesen. Durch den Ankauf vieler lesenswerter Neuerscheinungen wollen wir, zusammen mit den Schülern der Hauptschule Kals, eine neue Serie im Fodn starten.

Echte Leseratten, und solche, die es bald auch sein werden, stellen eines ihrer Lieblingsbücher vor. Eine kurze Inhaltsangabe, bzw. eine persönliche Stellungnahme zum Gelesenen, sollte für andere eine Anregung sein. Ein angenehmer Nebeneffekt dabei für die Schüler ist der, dass sich diese Arbeit auf

die Deutsch-Note positiv auswirkt. Dafür, und für die unkomplizierte Zusammenarbeit, möchten wir uns bei den beiden Deutsch - Lehrern, Dir. Peter Ponholzer und Walter Pichler, recht herzlich bedanken.

In unserer ersten Ausgabe wurde einer unserer fleißigsten Leser förmlich mit dieser Aufgabe überrumpelt.

Das große Buch des Wissens

Andreas Schneider (3. Klasse HS) wählte „Das große Buch des Wissens“ und informierte aus dem Stegreif: *“1000 Fragen und Antworten zu den faszinierenden Wissensgebieten Erde, Weltall, Tiere, Geschichte, Wissenschaft und Technik findet man in diesem Werk.*

Dieses Buch ist leicht verständlich und reich bebilderte Texte geben Antworten auf Fragen zu den spannenden Themen und vermitteln ein breites Allgemeinwissen.

Was mir besonderen Spaß bereitet hat, waren die unterhaltsamen Quizfragen. Durch die Wort-

klärungen und die vielen Zeittafeln ist dieses Nachschlagwerk richtig gelungen. Besonders gefiel mir der Dinosaurier mit dem überlangen Hals, der die Fische aus dem Meer holen konnte. Der höchste Berg und die tiefste Schlucht haben mich auch sehr beeindruckt. Unbekannt war mir auch, dass es in Italien einen noch aktiver Vulkan namens Ätna gibt.

Besonders als Hilfe für die Referate, die wir immer wieder in der Schule machen müssen, kann ich dieses Buch nur jeden wärmstens empfehlen.“

Auch Erwachsenenliteratur ist neu in der Bücherei eingetroffen - hier ein kleiner Auszug:

Paulo Coelho: Die Hexe von Portobello

Was macht eine Hexe aus? Für Paulo Coelho ist sie eine Grenzgängerin zwischen den Welten mit seherischen und heilenden Fähigkeiten. Die Heldin seines



Andreas Schneider wählte „Das große Buch des Wissens“

neuen Romans ist eine rumänische Zigeunerin aus Hermannstadt, die als Kind von libanesischen Christen adoptiert wurde. Jetzt wohnt sie in London und führt dort das Leben einer modernen, erfolgreichen jungen Frau. Durch das Tanzen entdeckt sie plötzlich übernatürliche Kräfte in sich, die sie zutiefst verstören. Und nicht nur sie. Unerschrocken folgt sie jedoch ihrer Bestimmung und lernt, ihr Potential zu nutzen.

Marc Buhl: drei sieben fünf*

Ein gescheiterter Selbstmord ist grausam - vor allem, wenn man nicht mehr weiß, warum man es getan hat. Als der Antiquitätenhändler Paul Cremer Monate später aus dem Koma erwacht, fehlen ihm zwanzig Jahre seines Lebens - nur nicht die Erinnerung daran, wie es ist, einer der letzten Gefangenen in Höhenschönhausen zu sein.

Ein aufwühlender und brillant erzählter Roman über einen Mann, der sich auf die Suche nach einer Vergangenheit macht, die ihn fast geötet hat.

Roberto Saviano: Gomorrha

Die süditalienische Camorra ist längst schon so mächtig wie die Mafia. Der junge Journalist Roberto

„Das beste Buch ist das, welches dem Leser seinen eigenen Reichtum fühlbar macht“.

[Waldemar Bonsels]

Saviano hat unter Einsatz des eigenen Lebens vor Ort recherchiert, Beweise geliefert und ein brillantes Buch geschrieben, das dem Leser den Atem nimmt. Das Buch hat es in sich: Der Autor stammt aus Neapel. Saviano liefert Hintergründe über das Wirtschaftssystem der Camorra, über Schmuggel, über illegale Waffen- und Drogenhandel - und er nennt Namen.

Rudolf Taschner: Zahl Zeit Zufall Alles Erfindung?

Rudolf Taschner nähert sich solchen Fragen mit heiterer Gelassenheit, verständlich und unterhaltsam zugleich. Immer, wenn man Zeit oder Zufall zu fassen vermeint, verflüchtigen sich beide blitzschnell ins unendliche Reich der Zahlen. Zahl, Zeit und Zufall sind untrennbar ineinander verwoben, und das Geflecht, das sie zusammenhält, ist nicht irgendwo „draußen“, „im Universum“, sondern in uns selbst, in unserem Denken und in unserem Bewusstsein.

Erik Newth: Abenteuer Zukunft - Projekte und Visionen für das 3. Jahrtausend

Wie wird die Zukunft der Menschen im 3. Jahrtausend aussehen? Jeder macht sich darüber Gedanken. Und alle, die jetzt leben, haben enorme Macht über die Zukunft.

Erik Newth versteht es, schwierige Zusammenhänge anschaulich und leicht verständlich darzustellen, dass man gebannt und glänzend unterhalten das Buch nicht mehr aus der Hand legt.

Jana Frey: Der verlorene Blick

Leonie ist 15, und ihre Augen sind waldmeistergrün. Das ist es, was er so an ihr liebt, sagt ihr Freund Frederik. Doch eines Tages

geschieht ein entsetzlicher Unfall, und Leonie erwacht in einer neuen Welt aus Finsternis. Leonie ist blind. Jeder Schritt zurück in ihr altes Leben wird zur Qual. Aber während Leonie sich mehr und mehr in die Dunkelheit verkriecht, kämpfen ihre Freunde um sie.

Leonies Geschichte ist tatsächlich passiert. In einem mühevollen Prozess musste das Mädchen lernen, seine Selbstständigkeit und damit sein Selbstbewusstsein zurückzuerlangen. Wie schmerzvoll das für Leonie war, hat sie der Autorin Jana Frey erzählt und damit diesen bewegenden Roman ermöglicht.

Nancy Huston: Ein winziger Makel

Der sechsjährige Sol und die gleichaltrige Erra wachsen in unterschiedlichen Lebenswelten auf. Sol in der Zeit des Internet, Erra, ein glückliches Mädchen mit der Wunderstimme in der Zeiten von Adolf Hitler.

Erra ist Sols Urgroßmutter. Über Generationen sind die beiden verbunden, und dennoch liegt in der Genealogie ein unentdecktes Geheimnis verborgen. „Ein winziger Makel“ gehört zu jenen Büchern, die den Lauf der Zeit umdrehen.

ACHTUNG: Für unsere jungen Boulderer in Kals - Wir haben nun auch einige tolle Bücher und DVD's zum Thema Klettern und Bouldern in unserer Bücherei !!! ■



Unserer Öffnungszeiten:

Mittwoch: 16:30 bis 18:30

Sonntag: 10:00 bis 11:30

Von Gitti Gratz

Für jeden Menschen ist die Jugendzeit, etwa vom 12. bis zum 20. Lebensjahr von ausschlaggebender Bedeutung. Was schon in der Kindheit von Beginn an erlernt wurde, muß jetzt allmählich in Eigenverantwortung gelebt werden. Der eigene Wille tritt immer mehr in Erscheinung. Es ist eine Zeit des Umbruchs und der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit. Die Interessen verändern sich. Freundschaften und die Zugehörigkeit zu Gruppen sind von großer Bedeutung. Das tägliche Leben stellt neue Anforderungen. Die Jugendlichen müssen Entscheidungen auf allen Gebieten des Lebens treffen. Dabei müssen sie größere und kleinere Prüfungen bestehen. Der Eintritt ins Berufsleben steht an.

Wie können Eltern und Lehrer jungen Menschen Hilfe und Führung in diesem wichtige Lebensabschnitt bieten?

Die Erwachsenen werden jetzt kritischer betrachtet und genauer beobachtet, als zuvor. Die Vorbildfunktion ist in dieser Zeit besonders wichtig. Auch das Verständnis für die Schwierigkeiten der jungen Menschen und die Bereitschaft zuzuhören und Gespräche zu führen, ist von großer Bedeutung. Eltern, Lehrer, Lehrherrn sollten als ihre schönste und wichtigste Aufgabe betrachten, Jugendliche auf ihrem Weg zu unterstützen. In dieser Übergangszeit vom Kind zum Erwachsenen gibt es besondere Erziehungsziele zu bewältigen. Um den Heranwachsenden die inneren Werte und sinnvolle Ziele näherzubringen, sollten die Erziehungspersonen erst einmal sich selbst, diese Werte eigen zu machen. Es ist hierbei sehr hilfreich, sich über die wichtigsten Charaktereigenschaften und Verhaltensmuster Gedanken zu machen. Im Vordergrund stehen

für die Jugendlichen Eigenschaften wie Ehrlichkeit und Mut. Den jungen Menschen – besonders durch das vorgelebte Beispiel – solche Werte zu vermitteln, heißt,

ihnen den Weg zu öffnen, um allmählich Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. So können sie erkennen, daß das Leben eine Schule ist, in der wir täglich etwas



Für unsere Jugend

Ich las einmal folgendes Plakat: „Will man eine Jugendlichen dazu erziehen, daß er auf dem richtigen Weg bleibt, sollte man selbst diesen Weg beschreiten.“



führt häufig zu Depressionen. Das Energiepotential sinkt immer mehr, Lustlosigkeit, Antriebslosigkeit sind die Folge. Junge Menschen versuchen dann oftmals diese Symptome mit Drogen und Alkohol zu bekämpfen. Wie könne Jugendliche ihre Zeit sinnvoll verbringen und daraus Zufriedenheit und Freude gewinnen? Es ist vor allem wichtig, dass sie lernen, Ordnung zu halten und den Tagesablauf zu planen und sich erstrebenswerte Ziele zu setzen. Ein ganz entscheidender Faktor sind gleichgeschlechtliche Freundschaften mit gleichaltrigen Menschen. In diesen Freundschaften können junge Menschen sich selbst besser kennenlernen. Gemeinsame Erlebnisse in der Natur oder bei Kulturveranstaltungen dienen der Hinführung zu bleibenden Werten. Eine besondere Hilfe zur Bewältigung dieses Lebensabschnittes stellen kleine, aber regelmäßige Konzentrationsübungen dar, wie z. B. das Vorlesen und Nacherzählen eines kurzen Textes, sich 5 Minuten auf ein klassisches Musikstück konzentrieren oder jegliche Gesellschaftsspiele. Damit kann das Bewußtsein und die Intelligenz gesteigert werden. Auch die Intuition will geschult werden. Je früher die Jugendlichen lernen, die Ereignisse um sich herum wahrzunehmen und die Bedeutung für ihre eigene Weiterentwicklung zu hinterfragen, desto leichter haben sie es auf ihrem weiteren Lebensweg. Nicht unerwähnt soll auch die Wichtigkeit einer gesunden, vollwertigen Ernährung bleiben. Ein gesunder Geist kann sich nur in einem gesunden Körper entfalten.

Das Ziel ist, unseren Kindern zu lernen Eigenverantwortung zu übernehmen, dem Leben einen positiven Sinn zu geben, die seelische Weiterentwicklung zu fördern und den Weg zu einem erfolgreichen, harmonischem und gesunden Leben zu finden. ■

die Weichen stellen

Nutzbringendes lernen dürfen. Wer allerdings ständig „Sündenböcke“ für seine Probleme sucht, lernt sich selbst nicht kennen und versperrt sich damit den Weg, seine Persönlichkeit zu entfalten.

Den Jugendlichen Geborgenheit zu geben, ihnen Verständnis entgegenzubringen, sie aber dabei zu Disziplin zu erziehen, sind erstrebenswerte Ziele. Dabei ist es

wichtig, ihnen den Weg zu weisen, ohne sie ständig zu maßregeln oder sie mit Fürsorg zu ersticken. Die richtige Zeitnutzung ist eines der größten Probleme der Jugendlichen – und sie ist gerade in diesem Lebensabschnitt von außerordentlicher Bedeutung. Zeit ist eine Energieart, die es richtig zu nützen gilt. Zeitverschwendung ist Energieverschwendung und

SPORT UNION

Kals am Großglockner

In unserer Gemeinde Kals spielt das Sportliche eine große Rolle. Daher erfreut sich die Sportunion Kals eines regen Zulaufs.



Preisverteilung: Kalser Meisterschaft, v.l.: Carmen Wischounig, Carina Gratz, Chiara Hanser

Von Laura Wildschut und Carmen Wischounig

Neben der Sektion Fußball und Tischtennis ist natürlich der Hauptsport im Winter das Ski fahren. Wir sind jetzt das vierte Jahr dabei und freuen uns jeden Herbst wieder auf

das Schirennen fahren.

Bei der Sportunion, Sektion Schi sind wir insgesamt 72 Kinder. Aufgeteilt sind wir in 18 Kinder, die beim Osttirol-Cup mitfahren und 54 Kinder, die am betreuten Schi fahren teilnehmen.

Das Alter der Osttirol-Cup Teilnehmer beläuft sich zwischen

7 und 16 Jahren. Schon im Herbst wird einmal in der Woche mit dem Trockentraining für die Schirennen im Winter begonnen. Sobald Schnee liegt, trainiert man jeden Freitag zwei Stunden. Die Schirennen beginnen im Jänner und finden bis Mitte März fast alle Wochenenden statt.

Die Trainer, die teilweise die Trainerausbildung absolviert haben heißen Gratz Hannes, Hanser Ingrid, Hanser Hannes, Bacher Michael und Bergerweiß Stefan. Sie begleiten und betreuen uns durch unser Training und bei den Rennen, die in verschiedenen Orten in Osttirol stattfinden. Vor jedem Rennen müssen die Schier repariert und gewachst werden.

Regelmäßig sind Kalser Kinder ganz vorne dabei und manche haben auch schon die Osttirol-Cup Gesamtwertung gewonnen.

Dieses Jahr sieht die Zwischenwertung so aus:

- 1. Platz:** Wischounig Sandra, Bergerweiß, Stefan, Holzer (Seeler) Franz
- 2. Platz:** Payr Clemens, Hanser Johann
- 3. Platz:** Groder Kevin
- 4. Platz:** Rogl Manuel, Hanser Jacqueline, Gratz Hannes
- 5. Platz:** Oberlohr Stefan

In der **Vereinswertung** ist Kals an **3. Stelle**.

Jährlich werden aber auch ein paar Schirennen in Kals veranstaltet:

Die Kalser Meisterschaft, das Seilrennen, die Vereinsmeisterschaft, Gästerennen und ein Osttirolcup-Rennen. ■



Oberlohr Stefan beim Rennen in Kartitsch



Wischounig Sandra beim Vielseitigkeitsrennen in Sillian



Jans Laurent bei Riesentorlauf in Sillian

Sport und Kals – Kals und Sport

Sport ist gesund. Sport hält fit. Das sind Standardsprüche die bestimmt jeder kennt. Und wer möchte nicht gern von sich selbst behaupten können, fit und gesund zu sein?

Von Maximilian Rud

Da stellt sich einem doch die Frage: Welche Sportarten gibt es bei uns? Darauf möchte ich in dem folgenden Bericht eingehen.

Im Moment gibt es zwei Sportvereine. Erstens die Schützen-gilde und zweitens die Sportunion, die derzeit in den Sektionen Ski alpin, Fußball und Bouldern aktiv ist. Im Sommer umfasst das Angebot dann auch noch Volleyball.

Wie man sieht, ist das Angebot der Vereine recht beschränkt. Deshalb möchte ich auf andere Sportarten aufmerksam machen, die ohne größeren Aufwand möglich sind.

Als begeisterter Mountainbiker fällt mir diese Sportart zuerst ein.

Mountainbikes haben bei uns im Sommer inzwischen schon denselben Stellenwert, wie im Winter die

Ski. Um verschiedenste Strecken aufzuzeigen, hat die Gemeinde einen kleinen Folder herausgebracht in dem viele Touren beschrieben sind. Außerdem wurden überall Schilder angebracht, die die Wege bestens markieren.

In seinen freien Stunden kann man seine Geschicklichkeit am Fußballplatz unter Beweis stellen. Es existiert aber dann noch die Möglichkeit zu Bouldern, was vor allem bei schlechtem Wetter eine gute Alternative zum Outdoor-Programm ist. Bei günstigen Verhältnissen könnte man seine Freizeit auch am Volleyballplatz verbringen.

Leider gibt es bei uns keine wirkliche Möglichkeit für Tennissfans (außer dem Platz beim Taurerwirt) um ihrem Hobby nachzugehen. Ein weiterer Tennisplatz würde bestim-

mt bei Einheimischen, und auch bei den Kaiser Gästen gut ankommen. Das wäre sicherlich ein Pluspunkt für unsere Gemeinde.

Unter Umständen könnte man versuchen den Tischtennisverein, der bereits vor einigen Jahren existierte, wieder neu aufleben zu lassen. Vielleicht wäre es überlegenswert, eine Möglichkeit anzubieten, diesen Sport auszuüben - sei es in einem Verein oder sonst wo.

Natürlich muss man auch bedenken, dass bei uns nicht alle Sportarten möglich sind. Ein Schwimmbad, oder sonstiges hätte wenig Sinn. Erstens der Temperaturen wegen (immerhin liegt Kals auf mehr als 1300 Metern), und zweitens wären die Kosten astronomisch hoch.

Nun ein weiterer Vorschlag. Als ich diesen Artikel schrieb dachte ich natürlich auch über Wintersportarten nach. In der kalten Jahreszeit gibt es in Kals ein sehr umfangreiches Angebot. Neben Ski, Snowboard, Rodeln und Tourengehen kann man auch Eislaufen. Was mich auf eine Idee brachte. Der Eislaufplatz bei der Sportstube ist eigentlich nur für „herkömmliches“ Eislaufen vorgesehen. Trotzdem wird dort auch öfters Eishockey gespielt. Dagegen ist ja nichts einzuwenden, denn schließlich macht bekanntlich nur Übung den Meister. Trotzdem ist der Platz alles andere als ideal. Vielleicht wäre es eine Alternative den Eislaufplatz in Lesach wieder zu aktivieren. Der Platz weist zwar eine geringe Größe auf, würde aber ungestörtes Trainieren ermöglichen.

Ich hoffe, ich konnte einige sportliche Aktivitäten aufzeigen, für die sich das Glocknerdorf anbietet. ■

Der neue Boulder-Raum,
im Bild Stefan Holzer



Bergführer Seilrennen 2008 - Highlights



Schützen Heil!

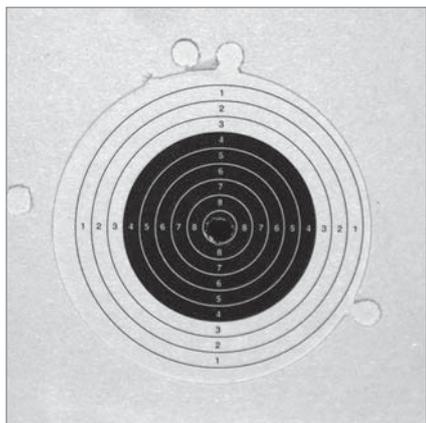
Das ist der traditionelle Gruß der Schützen. Derzeit hört man nicht allzu viel über die Kalser Sportschützengilde.

Von Maximilian Rud

Mit diesem Artikel möchte ich die momentan Aktivitäten, aber auch die Vergangenheit des Vereines etwas näher beleuchten.

Aktuelles

Momentan besteht die Gilde aus 48 Mitgliedern, davon sind drei Jungschützen. Das sind nicht wirklich viele, doch Interessenten werden stets mit offenen Armen empfangen. Allerdings bringt eine kleine Gruppe auch Vorteile mit sich. Bei einer geringen Teilnehmerzahl ist es, wie in einer kleinen Klasse. - Der Lehrer, oder in diesem Fall der Trainer, kann besser auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingehen. Durch diesen Effekt, können auch die Trainings viel intensiver genutzt werden. Das führte unter anderem dazu, dass alle Jungschützen bereits das Leistungsabzeichen in Gold vorweisen können.



Zielscheibe, wie sie bei Wettbewerben verwendet wird.



Die Jungschützen der Sportschützengilde Kals, v.l.: Florian Schnell, Anni Kleinlercher (Jugendbetreuerin), Rud Maximilian, Georg Schnell.

Alljährlich nehmen die Kalser am Bezirksjugendcup, einem Wettbewerb für junge Nachwuchstalente aus ganz Osttirol, teil. Dieser setzt sich aus vier Wertungen zusammen, bei denen die besten drei gezählt werden. Im heurigen Jahr ging es übrigens in Nußdorf-Debant, Innervillgraten, Sillian und Lienz zur Sache. Am Ende war es dann, speziell für Schnell Florian eine knappe Sache. Er musste nämlich auf Grund einer Verletzung pausieren, was ein ausgezeichnetes Ergebnis seinerseits verhinderte.

Die Kalser Jungschützen sind aber

nicht nur beim Bezirksjugendcup vertreten. Bei jeder Gelegenheit wird auch auswärts geschossen. Ende Februar nahmen wir an einem Schießen in Schlaiten und einem weiteren in Ainet teil. Es steht auch noch ein Bewerb in Hopfgarten auf dem Programm. Schon letztes Jahr zeigte die Kalser Mannschaft (allen voran der taiwanesischer Austauschschüler Ken) mit guten Ergebnissen auf.

Doch auch in Kals werden Bewerbe veranstaltet. Zu den bekanntesten zählen das Ostereierschießen am Luftgewehrstand und das traditio-→

nelle Kirchtagschießen am KK-Stand.

Über das Sportschießen

Die Schützengilde bietet zwei verschiedene Stände an. Es gibt den Klein-Kaliber Stand. Beim KK-Schießen befindet sich das Ziel in einer Entfernung von 50 Metern und es wird meist liegend geschossen. Im Gegensatz dazu wird auch noch ein Luftgewehrstand angeboten. Die Zielscheibe ist 10 Meter weit weg positioniert und es gibt drei Klassen. Die Disziplinen, die am häufigsten geschossen werden sind „stehend aufgelegt“ und „stehend frei“. Es gibt auch noch die Wettbewerbskategorie „sitzend aufgelegt“, doch diese wird nur sehr selten geschossen und ist ideal für Anfänger. Wie der Name schon sagt, darf man bei den „Aufgelegt-Klassen“ das Gewehr abstützen, bei den restlichen Klassen muss man auf diese Stütze verzichten.

Das hört sich vielleicht alles ganz einfach an, doch jeder der schon einmal stehend frei geschossen hat weiß, dass es nicht so ist. Um dem Schützen zusätzlichen Halt und Festigkeit zu geben, ist es deshalb empfehlenswert spezi-



Der Schießstand im Sportheim Kals

elle Schießjacken, Schießhosen, Schießschuhe und Handschuhe zu tragen.

Ein Blick in die Vergangenheit

Die ersten Aufzeichnungen vom Schützenwesen in Kals reichen fast 250 Jahre zurück. Damals war der Sport sehr populär und es wurde noch mit selbst-gegossenen Kugeln geschossen.

Natürlich diente das Schießen nicht nur rein zur Unterhaltung, sondern hatte wie die meisten alten Sportarten einen kriegerischen Hintergrund. Man konnte nämlich,

ohne Angst zu haben, selbst getroffen zu werden, spielerisch seine Treffsicherheit verbessern. So wurden die besten Scheibenschützen auch eingesetzt um an der Seite der Schützenkompanie gegen die Franzosen zu kämpfen. Im Verlauf der Jahre wurden einige Stände gebaut.

Der jetzige Kalser Luftgewehrstand wurde 1982 errichtet und besitzt sechs Stände, was einer durchschnittlichen Größe entspricht. ■

Das Luftgewehr

[Quelle: Wikipedia]

Luftdruckwaffen wurden seit langer Zeit immer wieder von verschiedenen Erfindern und Büchsenmachern gebaut. Als die frühesten Entwürfe (um 250 v.Chr.) gelten die des griechischen Ingenieurs Ktesibios von Alexandria (ca. 285 bis 222 v. Chr.), auf die es aber nur wenige philologische Hinweise gibt. Die älteste erhaltene "Windbüchse" stammt ungefähr aus dem Jahre 1580. Als Sportgerät im modernen Sinne wurden Luftgewehre zuerst in den USA in der Zeit nach dem Amerikanischen Bürgerkrieg populär, als sie in "shooting galleries" („Schießbuden“) weite Verbreitung fanden. Ende des 19. Jahrhunderts ließ sich der Franzose Paul Giffard die ersten CO₂-Systeme patentieren. ■



Die US-amerikanische Sportschützin Nancy Johnson beim 10 Meter-Luftgewehrschießen während der Olympischen Sommerspiele 2000 in Sydney.

"2 x Gold" in Kals

Ende Februar 2008 haben Bezirkshauptmann Dr. Paul Wöll und Bürgermeister Klaus Unterweger die beiden Jubelpaare zu einem Essen in den Gasthof Taurerwirt geladen und dabei die Jubiläumsgabe des Landes Tirol in festlicher Atmosphäre überreicht.

Anni und Simon Oberlohr

Mit seinen 94 Jahren ist Simon Oberlohr der älteste Kaiser, in seinem Denken ist er sehr jung und vital geblieben. Mit seiner Gattin Anni, die heuer in bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiern konnte, ist er seit Jänner 1958, immerhin seit 50 Jahren ein gutes Gespann.

20 Jahre lang betreuten die beiden als Team die Adlersruhe, höchste Schutzhütte Österreichs, 150 Mal war Simon auf dem Gipfel. Er hat im höchsten Berg Österreichs das malerische Modell gefunden, das für ihn unerschöpflich wurde.

Seine Bilder wurden durch Gäste und Freund ein alle Welt getragen, damit stieg der Bekanntheitsgrad von Kals als Glocknerdorf. Neben den Öl- und Aquarellbilder des Berges zählen die bäuerli-

chen Motive wie Heuziehen und Heurechen zu seinen Motiven.

Seine Talente sind jedoch vielfältiger. Er ist beliebter Interviewpartner von Journalisten aber auch von Studenten, die das bäuerliche Leben erforschen. Mit seiner lebendigen Erzählkunst versteht er es, die „gute alte Zeit“ wieder aufstehen zu lassen. Frühere Heimatabende wurden von ihm in humorvoller Art moderiert – sein Schmach ist legendär.

Lotte und Hans Kerer

Am 15. 11. 1957 heirateten Hans und Charlotte Kerer in der Klosterkirche in Lienz. 50 Jahre Ehe, gemeinsamer Lebensbund, bringt so ziemlich alle Erfahrungen mit sich, die das Leben bieten kann. Freud und Leid, Höhen und Tiefen, Lautes und Leises,

aber trotz aller Herausforderungen und oft unterschiedlicher Betrachtungsweisen war die Lebensgemeinschaft von Hans und Lotte ein ständiges Wachsen. Vieles haben sie erlebt, gemeinsam haben sie eine Existenz aufgebaut, haben eine Familie gegründet, haben Rückschläge überwunden, gemeinsam haben sie sich dem Leben und seinen Herausforderungen gestellt und gemeistert. Ihrer Ehe entsprangen zwei Söhne, Robert wird 1961 geboren und Günter kommt 1971 auf die Welt. Beide sind verheiratet und haben eine Familie.

1954 gründete er auf Vorschlag von Johann Oberlohr (Ködnitzhofwirt) zusammen mit ihm das erste Taxiunternehmen. Ab 1958 vermieteten Hans und Lotte das erste Mal. Wie es damals öfters üblich war überließ man den Gästen die eigenen Privaträume und begnügte sich selber mit dem was „übrigblieb“.

Bereits seit 1999 bis heute betreibt Hans die Wetterstation und das Wasserstandmessen im Auftrag der Gemeinde Kals. 3-mal am Tag schreibt Hans die Daten der Wetterstation auf und 3-mal in der Woche notiert Hans den Wasserstand vom Teischnitz- und Ködnitzbach. Eine Tätigkeit, die nicht anstrengend ist, die aber doch über all die Jahre eine große zeitliche Inanspruchnahme darstellt.

Den Jubelpaaren möchten wir zu ihrem 50 jährigen Hochzeitsjubiläum nochmals herzlich gratulieren und ihnen danken für ihre Arbeit, für ihr Vorbild, für das Zusammenhalten in schwierigen Zeiten und für den uneigennütigen Einsatz für die Öffentlichkeit, für die vielen kleinen unspektakulären Dinge, in der Familie und in der Dorfgemeinschaft. Wir wünschen den Familien weiterhin alles Gute, viel Gesundheit, und Gottes Segen auf dem weiteren Lebensweg. ■



Die Jubelpaare, v.l.: Anni und Simon Oberlohr, Hans und Lotte Kerer

Von rechts nach links:
Landespolizeikommandant
Generalmajor Oskar Gallop
überreicht die Urkunde,
Margit Mayr und der Leiter
des Landeskriminalamtes,
Oberst Walter Pupp.



Die erste Tiroler Chefinspektorin, eine Kaiserin

Im Landespolizeikommando Tirol gibt es seit kurzem erstmals eine Chefinspektorin: Die gebürtige Kaiserin Margit Mayr – den meisten Fodn-Lesern als Schwarzl oder »Mesner« Margit bekannt – ist damit Tirols ranghöchste Frau im Landespolizeikommando. Daneben ist die neue Chefinspektorin, die in Völs bei Innsbruck wohnt, auch Mutter von zwei Kindern.

Von Sepp Haidenberger

Der »Fodn« fragt die Frau Chefinspektorin:

Margit, wann hast Du im Polizeidienst begonnen, und was war Deine anfängliche Aufgabe?

Im Jänner 1986 trat ich in die damalige Bundesgendarmerie ein.

Nach meiner Grundausbildung in Mödling wurde ich der Kriminalabteilung Innsbruck zugewiesen. Mein Arbeitsbereich damals umfasste vorwiegend die Befragung von Kindern und weiblichen Opfern von Sexual- und Gewaltdelikten. Aber auch bei verdeckten Ermittlungen wurden wir

Frauen gerne eingesetzt. Nach meiner „Auszeit“ (Karenzurlaub für meine zwei Kinder) von 6 Jahren arbeitete ich als Teilzeitkraft und war für interne Dienstbelange zuständig.

Was war Deiner Meinung nach ausschlaggebend, zur ersten Chefinspektorin von Tirol ernannt zu werden?

Als Hausfrau und Mutter ist man ja im Management erprobt und entwickelt ein gutes Gespür für die Situation. Allerdings, wie das meistens ist, bringt die Aus- und Weiterbildung die Grundlage für das berufliche Fortkommen. Ich nahm eine 10-monatige Fortbildung in Mödling auf mich. Das war schon eine schwere Zeit. Ich kam nur am Wochenende nach Hause zu meiner Familie. Da hatte ich manchmal schon mit meinem Gewissen zu kämpfen, wenn ich sah, dass sich nicht nur die Bügelwäsche stapelte. In der Folge wurde ich zur Stellvertreterin des Chefs, und als mein Chef Ende 2006 in Pension ging, bewarb ich mich um dessen Stelle. Seit erstem Februar 2008 darf ich nun als erste Frau der Tiroler Polizei den Titel „Chefinspektorin“ führen.

»Leiterin der Führungsunterstützung« lautet die etwas sperrige Berufsbezeichnung. Für wie viele Beamte und für welchen Aufgabenbereich bist du jetzt zuständig?

Dafür muss ich ganz kurz etwas weiter ausholen. Das Landeskriminalamt (kurz LKA) besteht aus der Abteilungsleitung (Chefetage), der Führungsunterstützung und 18 so genannten Ermittlungs- (zB Leib/Leben, Sexualdelikte) bzw. Assistenzbereichen (zB Fahndung, Prävention, Tatort) und hat somit einen Personalstand von ca. 120 Bediensteten. Der Aufgabenbereich der Führungsunterstützung umfasst im Wesentlichen den gesamten Postlauf für das LKA, die Aktenverwaltung, die

Administration aller Abwesenheiten (Urlaube, Krankenstände, Sonderurlaube,...), die Verrechnung diverser Stunden, die Beschaffung von Inventar, Erstellen und Überprüfen von Dienstplänen für das gesamte LKA und noch einiges mehr. Die Führungsunterstützung ist aber auch Bindeglied zwischen Chefetage und den übrigen Bereichen des LKA, einfach gesagt, die „rechte Hand“ der Chefs.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag für Dich aus, wobei auch die Familie nicht zu kurz kommen darf?

Ein Arbeitstag beginnt bei mir um 5.45 Uhr, wobei ich um 7.45 Uhr meinen Dienst im LKA antrete. Meine erste Tätigkeit ist das Abrufen der E-Mails und die Teilnahme an der täglichen Frühbesprechung im LKA. Die Dienstkraftfahrzeuge werden je nach Bedarf eingeteilt, Krankmeldungen geschrieben, verwaltet und diverse Ansuchen der Mitarbeiter erledigt. Ein Kollege hat seinen Pfefferspray verloren und möchte wissen, was er wohin schreiben muss. Ein anderer Kollege braucht dringend einen Toner für seinen Drucker und wieder einer benötigt eine Pflegefreistellung für sein erkranktes Kind. Zwischendurch möchte das Landespolizeikommando sofort die aktuellste Überstundenstatistik haben, und für einen Kurs sind noch Teilnehmer zu suchen. Die geleiste-

ten Überstunden sollten auch noch eingetragen werden und der Chef möchte einen wichtigen Befehl auf seinem Schreibtisch haben. Einen Kaffee muss ich natürlich mit meinen engsten Mitarbeitern auch trinken. So viel Zeit muss sein! So schaut in etwa mein Arbeitstag im LKA aus, der, da ich noch Teilzeit mit 70% habe, in der Regel um 12.45 Uhr und einmal in der Woche nach 8 Stunden endet.

Zu Hause geht die Arbeit dann weiter, so wie es jeder kennt: Kochen, aufräumen, putzen, einkaufen, Kinder zum Training fahren, aber auch faulenzten und ein wenig Sport betreiben.

Kannst Du uns Deine Familie etwas näher vorstellen?

Wir, mein Mann, der ebenfalls im LKA tätig ist (Suchtmitteldelikte) und meine zwei Kinder, wohnen in Völs. Unsere 16-jährige Tochter besucht zurzeit die HBLA-West in Innsbruck und ist begeisterte Leichtathletin beim SK Völs. Unser Sohn ist 13 Jahre alt, geht in die 3. Klasse der Hauptschule Völs, spielt Akkordeon, Fußball und macht nebenbei so wie seine Schwester Leichtathletik.

Wenn Du an Kals denkst, was fällt Dir spontan ein?

Kals? Als „Dorferin“ das Dorferthal, dazu schönes Wetter, und natürlich schöne Erinnerungen an die Kinder- und Jugendzeit in Kals. ■

GRAPHIC-POINT-ORTNER COPY-PRINT-PUBLISH



GPO-Ortner

9951 Ainet 8

Telefon: 04853/6301

Mobil: 0676-93 79 811

Web: www.gpo.at

Mail: office@gpo.at



Trophäenschau 2008



Jagdverein Kals - Vorstand: V.l. Bernhard Unterweger, Peter Gratz, Michael Holzer, BJM Ing. Martin Kollnig



Abschusszahlen 2007/08

Wildart	Abschuss	Fallwild	Gesamt
Rehwild	88	40	128
Gamswild	159	16	175
Rotwild	30	1	31
Steinwild	34	9	43
Murmel	120		120
Auerhahnen	3		3
Birkhahnen	7	2	9
Füchse	27		27
Steinmarder	10		10
Dachse	2		2
Hasen	4		4

Räude	2007/08	2006/07	2005/06
Gamswild	6	-	-
Steinwild	7	29	15

Blindheit	2007/08
Gamswild	13
Steinwild	1

Blutspendeaktion in Kals

■ Dem Aufruf zum Blutspenden sind 116 Personen gefolgt!

Am 12. Februar 2008 wurde in der Gemeinde eine Blutspendeaktion mit Erfolg durchgeführt. Wie das Rote Kreuz schreibt, wird es immer schwieriger, den stetig steigenden Bedarf an Blutkonserven bereitzustellen. Deshalb bedankt es sich recht herzlich bei den Kalser SpenderInnen.

Bereits seit vielen Jahren werden diese Aktionen durchgeführt, seit 1997 führt der AL Rupert Bacher eine Statistik, daraus einige Zahlen:

1997..... 132 Spender
 1999..... 116 Spender
 2002..... 153 Spender
 2008..... 116 Spender

Die heuer im Vergleich etwas geringe Zahl an Spendern ist sicherlich auch auf die herrschende Grippewelle zurückzuführen. ■





Die älteste Kalserin beim "Boarischen" mit Pfarrer Michael Bernot

Wie im Interview mit Radio Osttirol Moderator Martin Gratz erzählt, tanzte die älteste Kalserin Marianne Gratz (96) mit Pfarrer Michael Bernot ein „Boarischen“.

Wir wünschen weiterhin viel Gesundheit und Freude beim Tanz. ■

Bergführerverein Kals unter neuer Führung

Nach 15-jähriger Tätigkeit legte Obmann Peter Bauernfeind sein Amt zurück.

Ihm gilt der Dank für vorbildhafte Arbeit und persönlichen Einsatz.

Besonders hervorzuheben sind

- Anschaffung der neuen Tracht und Fahne
- Neues Bergführerbüro
- Renovierung Glocknerkreuz

Der neue Ausschuss

- Obmann: Peter Ponholzer
- Stv. Obmann: Peter Wurzer
- Kassier: Michael Amraser
- Schriftführer: Bernd Riepler ■



Der neue Obmann Peter Ponholzer



Fritz Pauser

■ Ehrenvolle Auszeichnung

Der Bundespräsident der Republik Österreich hat Herrn Vzlt. Pauser Fritz mit Entschliebung vom 1. August 2007 das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen.

Mit kurzer Unterbrechung diente Fritz Pauser insgesamt 42 Jahre beim Österreichischen Bundesheer und genießt seit November 2007 seinen Ruhestand.

Wir gratulieren herzlich zur Auszeichnung und wünschen dem Jungpensionist „Weidet Fritz“ alles Gute, viel Gesundheit und viele schöne Tag in Kals. ■

Meteorologische Station

Kals am Grossglockner (1.335 m)
von Hans Kerer

November 2007

Monatsmitteltemperatur: -1,2°
Maximum am: ... 02.11. 13,7°
Minimum am: ... 17.11. -12,8°
Monatsniederschlag: 93,4 mm
Regentage: 5
Maximum am: ... 10.11. 42,7 mm
Schneetage: 6
Maximum am: ... 11.11. 67 cm

Dezember 2007

Monatsmitteltemperatur: -2,9°
Maximum am: ... 06.12. 9,4°
Minimum am: ... 18.12. -15,0°
Monatsniederschlag: 13,5 mm
Regentage: 1
Maximum am: ... 04.12. 4,5 mm
Schneetage: 6
Maximum am: ... 05.12. 22 cm

Januar 2008

Monatsmitteltemperatur: -1,1°
Maximum am: .. 28.01. 11,4°
Minimum am: ... 03.01. -14,1°
Monatsniederschlag: 23,1 mm
Regentage: 6
Maximum am: .. 12.01. 5,5 mm
Schneetage: 4
Maximum am: ... 18.01. 35 cm

Februar 2008

Monatsmitteltemperatur: -0,2°
Maximum am: .. 25.02. 13,8°
Minimum am: ... 17.02. -13,2°
Monatsniederschlag: 6,5 mm
Regentage: 2
Maximum am: .. 06.02. 2,7 mm
Schneetage: 5
Maximum am: ... 07.02. 29 cm



Hausfrauenschikurs 2008

Die TeilnehmerInnen beim Hausfrauenschikurs 2008 bedanken sich recht herzlich beim Schischulleiter Rupert Tember, den Schilehrern Alexander, Christian und Hannes für die schöne und lehrreiche Woche. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr. ■



Herzliche Gratulation

Im letzten Fodn wurde die Bowtech Methode vorgestellt, nun dürfen wir Gitti Gratz herzlich gratulieren, sie hat das Ausbildungsprogramm der Bowen Therapie Akademie im Umfang von 7 Modulen erfolgreich beendet und mit der Prüfung abgeschlossen.

Viel Erfolg und Freude wünscht das Fodn Redaktionsteam! ■

Gliber Toni - 75 Jahre

Gliber Toni feierte am 10. Februar seinen 75. Geburtstag.

Es gratulierten Bergrettungsobmann Johann Gratz und Bergführerobmann Peter Pohnholzer. ■



Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder vom 1. Januar - 30. April 2008

90 Jahre

Helena Rogl22.02.1918 Burg 11

88 Jahre

Peter Amraser30.01.1920 Lana 4
 Katharina Huter27.01.1920 Lana 11
 Isabella Rogl16.03.1920 Ködnitz 34
 Maria Tember20.04.1920 Großdorf 20

87 Jahre

Rupert Gratz28.03.1921 Burg 3

86 Jahre

Anna Tinkl03.03.1922 Burg 5

85 Jahre

Barbara Tinkl21.04.1923 Glor-Berg 15

84 Jahre

Theresia Warscher15.04.1924 ... Unterpeischlach 7

83 Jahre

Philomena Huter20.02.1925 Lesach 12

82 Jahre

Elisabeth Rogl21.02.1926 Großdorf 22
 Ludmilla Schneider ...14.03.1926 Lesach 17
 Maria Wiedenhofer ...08.03.1926 Unterpeischl. 22
 Maria Rogl20.04.1926 ... Burg 15

81 Jahre

Rupert Schuß29.01.1927 Unterburg 7
 Monika Huter26.03.1927 Staniska 7
 Veit Hanser20.04.1927 Staniska 1
 Sebastian Oberlohr25.04.1927 Glor-Berg 2

80 Jahre

Josef Kerer24.04.1928 Burg 8
 Theresia Groder29.04.1928 Großdorf 29

79 Jahre

Maria Spinner02.03.1929 Ködnitz 39
 Johann Hanser11.04.1929 Staniska 1

78 Jahre

Maria Nöckler17.03.1930 Ködnitz 44
 Alois Unterweger30.03.1930 Burg 14
 Anna Holzer01.04.1930 Unterpeischlach 4
 Helena Gliber23.04.1930 Großdorf 38

76 Jahre

Johanna Amraser02.01.1932 Lana 5
 Theresia Groder13.02.1932 Lana 4
 Johann Holzer28.02.1932 Oberpeischlach 20
 Robert Veider21.04.1932 Großdorf 28

75 Jahre

Anton Gliber10.02.1933 Lana 9
 Anna Hanser24.03.1933 Lesach 5
 Elmar Nagler14.04.1933 Unterpeischlach 23



74 Jahre

Maria Oberlohr23.02.1934 Glor-Berg 2
 Maria Hanser26.02.1934 Großdorf 47
 Paula Warscher19.03.1934 Unterpeischlach 7
 Isolde Veider31.03.1934 Großdorf 28

73 Jahre

Elisabeth Groder06.01.1935 Ködnitz 50
 Siegfried Oberlohr ...12.01.1935 Ködnitz 19
 Elisabeth Oberhauser 13.03.1935 Staniska 4
 Filomena Schnell11.04.1935 Ködnitz 42
 Theresia Schnell20.04.1935 Glor-Berg 8

72 Jahre

Maria Rogl13.01.1936 Großdorf 40
 Anna Unterweger15.01.1936 Glor-Berg 20
 Peter Putzhuber24.04.1936 Unterpeischlach 38

71 Jahre

Johann Rogl23.02.1937 Großdorf 40
 Engelberta Huter09.04.1937 Lesach 39

Wir trauern um unsere Verstorbenen

28.12.2007 **Theresia Gliber** Lana 14
 03.02.2008 **Anna Payr** Ködnitz 1
 06.03.2008 **Maria Berger** Oberpeischlach 17



Meine Gemeinde. Meine Bank.